

# Bremervörder JAGDMAGAZIN

2013

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.

## Der Fuchs - heimlicher Beute- greifer in heimischen Revieren

VON CHRISTIAN KATT

## Die Jungen Seiten mit Natur-Quiz für Kinder

VON ASTRID BRANDTJEN

## Gelege- und Brutschutzprojekt Großer Brachvogel

VON SIMONE ZUKOWSKI UND DETLEF ERTEL





# Keine Schonzeit für Risiken.

Landen Sie immer einen Volltreffer: Vertrauen Sie wie die meisten Jäger in Niedersachsen der VGH.

fair versichert  
**VGH** 



**Reiner Brandt**  
Neue Straße 27  
27432 Bremervörde  
Tel. 04761 70116  
Fax 04761 4087



**Rolf Viebrock**  
Bahnhofstr. 3  
27446 Selsingen  
Tel. 04284 1456  
Fax 04284 95004



**Rudolf Walter**  
Neue Straße 27  
27432 Bremervörde  
Tel. 04761 70116  
Fax 04761 4087



**Wolfgang Windt**  
Kleine Str. 2  
27412 Breddorf  
Tel. 04285 500  
Fax 04285 1447



**Kai Klintworth**  
Gnarrenburger Str. 28  
27432 Bremervörde  
Tel. 04761 982960  
Fax 04761 982961



**Robert Windt**  
Kleine Str. 2  
27412 Breddorf  
Tel. 04285 500  
Fax 04285 1447



**Horst Peimann**  
Hindenburgstr. 42  
27442 Gnarrenburg  
Tel. 04763 921006  
Fax 04763 921008



**Frank Schewe**  
Horner Str. 13  
27432 Bremervörde  
Tel. 04761 1258  
Fax 04761 3028

 **Finanzgruppe**  
Sparkasse  
VGH  
LBS  
DekaBank



# HARTMANN Waffenschränke

Langwaffentresore

Kurzwaffentresore

Munitionstresore

Waffenraumtüren

Alle Größen und Sicherheitsstufen!

**§** Sichere  
Waffenauf-  
bewahrung  
hat oberste  
Priorität!



Empfohlen vom  
Bundesverband  
Deutscher  
Berufsjäger



Katalog gratis unter:  
Tel. 0800-8737673  
info@waffenschraenke.de



*...mit Sicherheit für Sie da!*

HARTMANN

TRESORE AG

Vorsetzen 41 • 20459 Hamburg • Tel. (040) 36905430 • [www.waffenschraenke.de](http://www.waffenschraenke.de)

Paderborn • Hamburg • Berlin • Düsseldorf • Köln • Mailand • Paris • Warschau • Zürich • Winterthur • St. Petersburg • Kiew • Dubai

# Liebe Leserinnen und Leser!

Auch das Jahr 2012 war gekennzeichnet durch umfangreiche und mit erheblichem finanziellen Aufwand durchgeführte strukturverbessernde Aktivitäten, wie Blühstreifen und andere Natur- und Tierschutzmaßnahmen. Trotzdem ist die Entwicklung von einer weiteren Abnahme der Biodiversität (biologische Artenvielfalt) gekennzeichnet.

So geht der Bestand an Kulturflüchtern wie Hase, Fasan, Großer Brachvogel und Rebhuhn weiter ungebremst zurück. Der Bestand der Kulturfolger wie z.B. Fuchs und Rabenkrähe steigen im Gegensatz dazu weiter an und neue „Einwanderer“, wie beispielsweise der Waschbär, verschärfen noch diese Entwicklung. Das macht uns Jägern und allen anderen Naturschützern große Sorgen und es steht zu befürchten, dass trotz aller strukturverbessernder Maßnahmen die Artenvielfalt weiter unter Druck bleibt. Das möchten wir Jäger in Zusammenarbeit mit Landwirtschaft und Politik unter allen Umständen vermeiden.

Vor diesem Hintergrund ist auch am 04.05.2012 die „Einbecker Erklärung“ verab-

schiedet worden. In dieser verzichten die Jäger z.B. freiwillig auf die Bejagung des Rebhuhns und werben für eine Vereinfachung und finanziellen Ausgleich für Blühstreifen, Ackerrandstreifen oder Stoppelbrache.

Als Erfolg unserer Arbeit können wir das Fischotter-Projekt bewerten. Wir können an unseren Flüssen wieder den Fischotter begrüßen. Im Jahre 1979 kurz vor dem Aussterben des Otters wurde der Verein „Aktion Fischotter-schutz e.V.“ gegründet. Durch den Erfolg dieses Vereins wie auch den Maßnahmen der Jägerschaft ist der Fischotter heute wieder an vielen Gewässern heimisch und ein Beispiel dafür was durch Zusammenarbeit möglich ist! Ein guter Ansatz, um auch andere Arten zu unterstützen.

In dieser Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins finden Sie viele interessante Ausführungen und Hintergründe zu den angesprochenen Themen. Ich bedanke mich im Interesse unserer Tierwelt und namens der Jäger beim Landkreis Rotenburg, dem Umweltausschuss und den befreundeten Naturschutzverbänden für die positive und konstruktive Zusammenarbeit und für die Unterstützung vieler Projekte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer vierten Ausgabe.

ARNO SCHRÖDER  
VORSITZENDER DER  
JÄGERSCHAFT  
BREMERVÖRDE



Arno Schröder

## INHALT

02	.....	TERMINE & JAGDZEITEN / BRUT- & SETZZEIT
03	.....	HINRICH TIBKE SEIT 45 JAHREN CHORLEITER DER JAGDHORNBLÄSERGRUPPE
04	.....	LEBENSÄRÄUME SCHAFFEN - ARTENVIELFALT ERHALTEN
06	.....	DER FUCHS
07	.....	KRÄHENJAGDSEMINAR DER JÄGERSCHAFT
08	.....	NEUE TIERARTEN (NEOZOEN) IN DEUTSCHLAND
10	.....	3.100 BLAUE REFLEKTOREN GEGEN WILDUNFÄLLE
11	.....	EIN NEUES SCHILD IN DEN LANDESFORSTEN
12	.....	POSITIVER TREND BEI BRÜTENDEN KRANICHEN IN NIEDERSACHSEN / WILD UND JAGD IN NIEDERSACHSEN
13	.....	OBMANN FÜR DAS JAGDLICHE SCHIESSEN
14	.....	INFORMATIONEN & ANSPRECHPARTNER & LINKS
15	.....	HALBZEIT VORBEI BEIM SCHWARZWILD-PROJEKT
16	.....	TIERE & PFLANZEN DES JAHRES 2013
18	.....	JÄGERSCHAFT ERWARTET HÖHERE ANFORDERUNGEN DER JÄGER FÜR NATUR UND TIERWELT
20	.....	EINE KLEINE GESCHICHTE DER FALKNEREI
21	.....	EINBECKER ERKLÄRUNG FÜR MEHR VIELFALT
22	.....	FISCHOTTER-SCHUTZ ERFOLGREICH ANGELAUFEN
24	.....	HUBERTUS - SCHUTZPATRON DER JÄGER
25	.....	WER MÖCHTE DAS JAGDHORNBLASEN LERNEN?
26	.....	REGIONALE KÜCHE KOMMT AN
27	.....	WILDREZEPTE
28	.....	DIE JUNGJÄGERAUSBILDUNG
29	.....	PFLANZENPORTRAIT - DER FAULBAUM
30	.....	DIE JUNGEN SEITEN MIT NATUR-QUIZ FÜR KINDER
32	.....	LERNORT NATUR 2012
33	.....	ÜBER 20 JAHRE WILDTIERERFASSUNG IN NIEDERSACHSEN
34	.....	WÖLFE IM LANDKREIS / AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST
35	.....	NATUR- UND UMWELTSCHUTZPREIS FÜR ASTRID BRANDTJEN UND HERBERT TIETJEN
36	.....	SCHUTZPROJEKT GROSSER BRACHVOGEL
37	.....	HEGERING BYHUSEN STELLT SICH VOR

## IMPRESSUM

### Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der **BREMERVÖRDER ZEITUNG**  
in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER

Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.  
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG  
Marktstraße 30 · 27432 Bremervörde

TITELFOTO: FUCHS, MIROSLAV GROSSER / PIXELIO.DE

DRUCK:

Westermann Braunschweig

ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):

Norbert Ullrich

TEXT (VERANTWORTLICH):

Rolf Borgardt

GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):

Reyk Borgardt

© 2013 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt.  
Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung  
des Rechteinhabers



## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2013

Schießstand Ohrensen	
09. Feb. - 02. Nov.	jeden Samstag Übungsschießen auf allen Ständen, 13 bis 18 Uhr
22. Mär. - 18. Okt.	jeden Freitag Schießen für Damen und Hegeringe, 15 bis 18 Uhr
02. Apr. - 22. Okt.	jeden Dienstag Übungsschießen auf allen Ständen, 15 bis 18 Uhr
Spezielle Termine und Veranstaltungen	
22. und 27. April	Büchsen einschießen incl. Kaffee und Kuchen, ab 13 Uhr
04. Mai	Kreismeisterschaften der Jägerschaft Bremervörde, 8 bis 13 Uhr
01. Juni	Bezirksmeisterschaften in Waakhäusen, 8 bis 17 Uhr
30. Mai - 01. Juni	Groß-Gold in Liebenau
26. - 29. Juni	Landesmeisterschaften in Liebenau – A/S Alters-Senioren
18. - 20. Juli	Landesvergleich B und Damen in Garlstorf
27. und 28. Juli	Landesmeisterschaften Junioren in Ohrensen
10. August	Hegeringschießen für alle Hegeringe der Jägerschaft Bremervörde e.V.
04. - 07. Sept.	Bundesmeisterschaften in Buke
14. September	Abschlusschießen, ab 13.00 Uhr

Wichtige Jagdzeiten 2013	
1. - 31. Mai	Jagdzeit auf einjähriges Damwild
1. Mai	Beginn der Jagdzeit auf den Rehbock
16. Juni	Beginn der Jagdzeit auf Schwarzwild mit Ausnahme führender Bachen
16. Juni	Beginn der Jagdzeit auf den Fuchs
1. August	Beginn der Jagdzeit auf Krähen und Elstern
1. September	Beginn der Jagdzeit auf weibl. Rehwild und auf Damwild
1. September	Beginn der Jagdzeit auf Stockenten
1. Oktober	Beginn der Jagdzeit auf Hase und Fasan
1. November	Beginn der Jagdzeit auf Graugänse, Saatgänse, Blässgänse und Kanadagänse
1. November	Beginn der Jagdzeit auf Ringeltauben und Türkentauben
(Es handelt sich hierbei nur um einen Auszug der Jagdzeitenverordnung. Zu den einzelnen Jagdzeiten können ggf. erweiterte Jagdzeiten für Jungtierbejagung und Bejagung zur Schadensabwehr gelten.)	
<a href="http://www.ljn.de/jagdzeiten">www.ljn.de/jagdzeiten</a>	



## Brut und Setzzeit

In wenigen Wochen erwacht die Natur zu neuem Leben. Die meisten Tiere in unserer Landschaft bekommen Nachwuchs. Bei vielen Tierarten geschieht das geschützt, etwa in Höhlen oder in den Bäumen.

Viele Jungtiere erblicken das Licht der Welt jedoch ungeschützt in Bodennähe oder direkt auf dem Boden. Dies sind zum Beispiel: Kiebitz, Großer Brachvogel, Junghasen und die Küken von Fasan und Rebhuhn. Gerade die Arten sind in unserer Landschaft stark gefährdet und vielerorts bereits verschwunden. Sie benötigen unseren Schutz in vielseitiger Form. Darum gibt es Gesetze und Regelungen, die helfen sollen die Tierarten zu schützen. Besonders wichtig ist, dass die Jungtiere keinen Kontakt zu freilaufenden Hunden bekommen. Unzählige Jungtiere müssen

erfrieren, weil sie nach dem Kontakt mit Hunden von den Eltern verlassen werden. Bitte unterstützen sie uns Jäger und alle anderen Naturschützer bei dieser Aufgabe und achten Sie in dieser Zeit besonders auf Ihren Hund. Er gehört an die Leine! Nehmen Sie Rücksicht auf die Jungtiere. Die Natur wird es Ihnen mit Artenvielfalt und tollen Bildern danken.

„Die Tiere empfinden wie der Mensch Freude und Schmerz, Glück und Unglück“  
CHARLES DARWIN

Vielen Dank für Ihre Mithilfe und Ihr Verständnis.

ARNO SCHRÖDER



Hinrich Tibke mit „seiner“ Bläsergruppe. Beim Jubiläumsfest der Jagdhornbläsergruppe am Vörder See im Jahr 2006 dirigierte er neben der eigenen Gruppe das gemeinsame Auftreten von ca. 1.000 Bläsern.

## Hinrich Tibke seit 45 Jahren Chorleiter der Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde

Die Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde wurde 1956 gegründet. Hinrich Tibke aus Deinstedt ist seit 1964 Bläser. 1968 übernahm er die musikalische Leitung der Bläsergruppe.

Auf jagdliches Brauchtum legt Hinrich Tibke sehr viel Wert. Wichtig sind ihm die Geselligkeit, der Spaß an der Jagd-

musik und der Zusammenhalt in der Gruppe. Jeden Dienstag kommt er zum Übungsabend, um den Bläsern die Märsche und Signale zu lehren. Hini, wie er genannt wird, ist bei jedem Auftritt dabei – ob Geburtstag, Beerdigung oder Versammlung, an jedem Ausflug, jedem Bläserball und jeder Wochenend-Fahrt hat er teilgenommen.

**Über 40 Märsche** hat der Chorleiter den Bläsern im Laufe der Jahre beigebracht. Jedes Jahr wird ein neuer Marsch eingeübt, der dann meistens auf dem Bläser- und Jägerball seine Premiere hat. Bis zu 5 Stimmen werden mit

viel Geduld einzeln einstudiert, bis jeder Ton sitzt und die Stimmen der Fürst-Pless-Hörner, der Ventil-Hörner und der Parforcehörner zusammen harmonisieren. Der erfahrene Chorleiter motiviert die Gruppe immer wieder aufs Neue.

An über 15 **Landeswettbewerben\*** hat die Gruppe teilgenommen. Der Lohn für ausdauerndes Üben sind die zahlreichen **Hornfesselspangen** (Plakette am Jagdhorn) in **Bronze** (Anfänger), **Silber** (Mittelklasse, nur Fürst-Pless-Hörner) und **Gold** (gemischte Klasse mit Fürst-Pless und Parforcehörner). Den größten Erfolg hatte die Gruppe 2011 beim **LJN-Kürwertungswettbewerb\*\*** als sie den **4. Platz in der Mittelklasse** erreichten. Die Freude war groß, da keiner mit einer so guten Platzierung gerechnet hatte und jeder Bläser erhielt eine **Silberne Hornfesselspange**.

Als Anerkennung seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit erhielt Hinrich Tibke zahlreiche Auszeichnungen von der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN), unter anderen bekam er 2012 die **LJN-Ehrennadel in Gold**

mit Eichenkranz für 40-jährige aktive Tätigkeit in einer Bläsergruppe. Die **LJN-Verdienstnadel in Silber für „besondere Verdienste um das Jagdhornblasen“** wurde ihm 2010 vom LJN-Präsidenten verliehen. Vom Deutschen Jagdverband (DJV) erhielt er 2003 die **DJV-Treuenadel in Gold** für 40 Jahre Mitgliedschaft. Aber keine Anstecknadel oder Urkunde kann aussagen, wie wertvoll Hini Tibke für die Bläsergruppe ist! Ein ganz großes Dankeschön von den Jagdhornbläsern an Hini für seine geduldige, ausdauernde und erfolgreiche Arbeit als musikalischer Leiter, denn seine 45-jährige Erfahrung kann keiner ersetzen.

\* Vortragen von Jagdsignalen nach DJV (**D**eutsche **J**agd **V**erband)-Vorschriften für das Jagdhornblasen. Gesamteindruck, Tonreinheit, Klangkultur und notengerechter Vortrag werden von fünf Wertungsrichtern beurteilt.

\*\***LJN** ( **L**andes**j**ägerschaft **N**iedersachsen) Kürwertungswettbewerb: Vortragen von 2 Kürstücken (Märsche), Bewertung wie \*



Hinrich Tibke





Blühstreifen innerhalb landwirtschaftlicher Nutzflächen bieten vielen Tieren Lebensraum und Nahrung.

FOTO: H. WESTERWARP



Eine Schwebfliege sucht Nektar auf einer Buchweizen-Blüte.

FOTO: H. WESTERWARP

## Lebensräume schaffen - Artenvielfalt erhalten

### Arten- und Biotopschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft

#### Die Obleute für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde

Die Obleute beraten Jäger und Grundstückseigentümer über Biotop- und Artenschutzprojekte und geben bei Fragen in Sachen Naturschutz Auskunft.

#### Holger Westerwarp

Jägerschaft Bremervörde,  
Tel. 0160-8149702

#### Reinhold Becker

Hegering Bevern,  
Tel. 04767-343

#### Bernd Sprekels

Hegering Bremervörde,  
Tel. 0173-6394243

#### Horst Will

Hegering Ebersdorf,  
Tel. 04765-263

#### Heinz Fricke

Hegering Farven,  
Tel. 04762-8319

#### Stefan Lorenz

Hegering Kuhstedt,  
Tel. 04763-1574

#### Andre Brinkmann

Hegering Sandbostel,  
Tel. 0162-4326456

#### Uwe Kraenke

Hegering Selsingen,  
Tel. 04284-8782

#### Rückblick 2012

Im Jahr 2012 haben am Programm Blüh- und Huderstreifen zahlreiche Grundstückseigentümer teilgenommen. So wurden im Gebiet der Jägerschaft Bremervörde mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Rotenburg 177 Blühstreifen mit einer Fläche von rd. 36 ha gefördert. Durch Informationen im Jagdmagazin 2012 und Veranstaltungen der Jägerschaft stieg die Anzahl der Teilnehmer und somit der Flächenumfang um rd. 11 ha zum Vorjahr 2011.

#### Ausblick 2013

##### Anlage von Blüh- und Huderstreifen

Auch im Jahr 2013 unterstützt die Jägerschaft Bremervörde die Anlage von Blüh- und Huderstreifen. Die Saatmischung wird zur Verfügung gestellt. Die Aussaat mit einem Lohnunternehmen organisiert.

Die Gewährung der Prämie erfolgt über ein Antragsverfahren. Berechtig für die Förderung sind Revierinhaber für Flächenbewirtschafter im Bereich der Jägerschaft Bremervörde.

Die Bewilligungsanträge sind vom Revierinhaber bei den Obleuten für Naturschutz abzugeben.

Die von der Jägerschaft bewilligten Anträge werden dem Landkreis Rotenburg (Wümme) zeitnah zur Prüfung vorgelegt.

Die Jägerschaft Bremervörde wird die Kontrolle der Maßnahmen durchführen.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Die Streifen werden auf intensiv genutzten Ackerflächen angelegt, direkt am Feldrand oder auch zur Untergliederung großer Ackerschläge
- die Breite soll mindestens 6 m bis höchstens 24 m betragen

gen und maximal 25 % des Gesamtschlags einnehmen

- die Streifen müssen bis spätestens zum 15. Mai mit der Saatgutmischung eingesät werden
- die Anwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist nicht erlaubt.

#### Arten- und Biotopschutzmaßnahmen

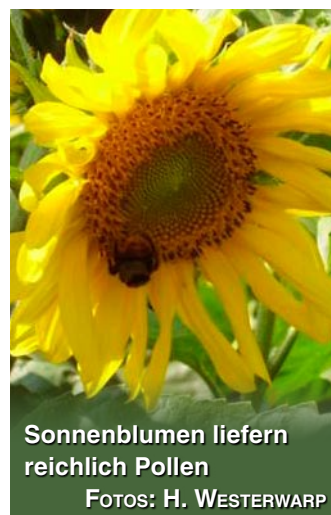
Zudem werden im Gebiet der Jägerschaft Bremervörde zahlreiche Arten- und Biotopschutzmaßnahmen gefördert.

Als Beispiele seien der Wiesenvogelschutz, Nisthilfen für Schleiereule und Steinkauz, Stoppelbrachen, die Heckenpflege und die Neuanpflanzungen mit Hecken und Obstbäumen genannt. Weitere Informationen und Beratung finden Interessierte bei den Obleuten für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde.

HOLGER WESTERWARP



Die lichtblauen Blüten des Lein. Leinsamen sind energiereich und bei Singvögeln sehr begehrt.



Sonnenblumen liefern reichlich Pollen

FOTOS: H. WESTERWARP

**4 Fragen an Michael Buck** Landwirt und Jäger aus Barchel mit einem Erfahrungsbericht

**Michael, was hast Du im letzten Jahr für Maßnahmen durchgeführt und was hat Dich dazu veranlasst?**

Ich habe einen Blühstreifen entlang eines Maisackers angelegt. Durch die Informationen im Jagdmagazin 2012 und auf den Versammlungen der Jägerschaft bin ich darauf aufmerksam geworden. Die Obleute für Naturschutz haben mich persönlich beraten. So war die Codierung 177 (Mais mit Bejagungsschneise) wesentlich einfacher als gedacht.

**Was erhoffst Du Dir von dieser Maßnahme?**

Ich beobachte, dass in unserer Kulturlandschaft Fasane und Hasen weniger werden. Durch

die Blühstreifen sollen die Arten wieder zunehmen. Von den Blühstreifen profitieren auch viele Singvögel wie Ammern und Finken. Auch das Rebhuhn, das in unseren Revieren nicht mehr bejagt wird, kann dort Deckung und Nahrung finden.

**Im Jagdmagazin 2012 wurden geförderte Arten- und Biotopschutzprojekte vorgestellt. Sind für dich noch weitere Projekte interessant?**

Die Projekte sind sehr verschieden. So halte

ich die Anpflanzung von Hecken und Obstbäumen in der Feldflur für sehr wichtig.

Um unseren heimischen Eulen zu helfen, werde ich Brutkästen für Schleiereulen bei uns in der Scheune und Niströhren für den Steinkauz im Obstgarten zusammen mit meinen

Kindern anbringen.

**Wirst Du auch in diesem Jahr an Arten- und Biotopschutzprojekten teilnehmen?**

Ja, auf jeden Fall. Blühstreifen werde ich auf

mehreren Ackerschlägen anlegen.

Ich bin überzeugt, dass die Maßnahmen Erfolge zeigen. Gewisse Anforderungen sind natürlich wichtig, wie eine Mindestbreite von 6 m oder dass die Streifen auch den Winter über stehen bleiben.

**Danke fürs Gespräch**

HOLGER WESTERWARP



MICHAEL BUCK



HOLGER WESTERWARP

**SCHMIEDEWERKSTATT**  
MESSER · SCHWERTER · KUNSTSCHMIEDE  
AUCH EINZELANFERTIGUNGEN

Schon von unseren Schmiedeseminaren gehört  
Näheres auf unserer Homepage

**SK MOTORGERÄTE**  
KLAUS SCHMONSEES

Postweg 61 · 27432 Heinschenwalde  
T: (0 47 68) 9 22 30-0 · www.klaus-der-schmied.de

**LADA 4x4 JAGD**

**12% Nachlass\***

\* für Jäger auf den Listenpreis des 4x4 JAGD von € 10.990,- zuzüglich Transport, inkl. ABS, Euro 5, Geländeuntersetzung, Servolenkung, Unterbodenschutz, Bodyschutz, Fahrersitzheizung, Schutzleisten oben und unten sowie Hundtrittschutz (Riffelblech). Info-Telefon 04161 6007018, www.lada.de Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert/innerorts/außerorts 9,5/12,2/8,0; CO2-Emission g/km: komb. 225. Effizienzklasse G

**IMMOBILIEN-BÜRO Hariefeld GmbH**  
27449 Kutenholz · Lange Straße 1 · Telefon 0 47 62 / 80 26  
Fax 21 66 · Handy 01 71 / 6 80 23 24  
E-Mail: hariefeld@t-online.de · Internet: www.immob-hariefeld.de

**Spezialbüro für Agrar und Forsten:**  
Agrar-Unternehmen · Landw. Nutzflächen  
Forsten · Jagden · Landgüter · Beteiligungen  
an Agrar-GmbH's in ganz Deutschland  
und auf Wunsch auch Osteuropa  
Aktuell: Acker-, Grünland und Forsten  
auch für Kapitalanleger gesucht!

Büro Kutenholz

...sprechen Sie mit unserem Fachberater Hans-Jürgen Hariefeld über Ihre Wünsche und Planungen!

Qualifizierte Erstberatung sowie die Ermittlung des Verkehrswertes kostenlos!

**LADA Automobile GmbH**  
21629 Neu Wulmstorf, Liliencronstr. 45, Tel. 040 7009116  
21614 Buxtehude, Erlengrund 11, Tel. 04161 6007024  
autohaus@lada.de · www.lada-autohaus.de





Welpen des Rotfuchses erkunden neugierig ihre Umgebung.

FOTO: GÖTZ ELLWANGER, STEFAN OTT / PICLEASE

# Der Fuchs (lat. Vulpes vulpes)

Der Fuchs oder genauer bezeichnet der Rotfuchs ist ein eher heimlicher Bewohner unserer Region und zählt zum Raubwild. Tiefrote Füchse werden auch Brandfüchse genannt, helle Füchse als Birkfuchs und die dunklen Füchse als Kohlfuchs. Durch seine bevorzugte Nachtaktivität ist er jedoch eher selten zu beobachten. Meist zeigt er sich aber auch zur frühen Morgenstunde oder späten Abendstunde. Nicht selten können ihn Verkehrsteilnehmer auch zu dieser Zeit an der Straße im Scheinwerferlicht Ihres KFZ sehen. Denn der Fuchs sucht gern den Straßenrand auf, um ggf. tot gefahrene Tiere (Aß) zu erbeuten. Daneben zählen Mäuse, Wildfrüchte, Gelege von Bodenbrütern, Junghasen und andere Kleinstlebewesen aus der Wildbahn zu

seiner Beute. Aber auch das Hausgeflügel wird nicht verschmäht. Für die Jäger zählt der Fuchs zu den Gewinnern unsere Kulturlandschaft. Er passt sich reibungslos dem ständigen Wandel unserer Kulturlandschaft an und hat

andere an und bildet dabei die genannte Linie. Beim Schnüren setzt der Fuchs seine Reviermarkierungen durch Losung (Kot) auf erhöhten Punkten (z.B. Steine) ab. Er ist grundsätzlich ein Einzelgänger. Bekannte

es noch weitere Arten von Füchse, wie z.B. den Polarfuchs.

Jagdzeit Niedersachsen: vom 16.06. bis zum 28.02. (Jungfüchse ganzjährig) Waidmännische Ausdrücke auf den Fuchs bezogen (Auszug)

Balg - Fell befahren - der Bau ist bewohnt

Blume - weiße Spitze der Lunte (Schwanz)

Branten - Pfoten

Geheck - Junge/Welpen

Fang - Maul

keckern - Laute

mausen - Mausfang

Ranz - Paarungszeit

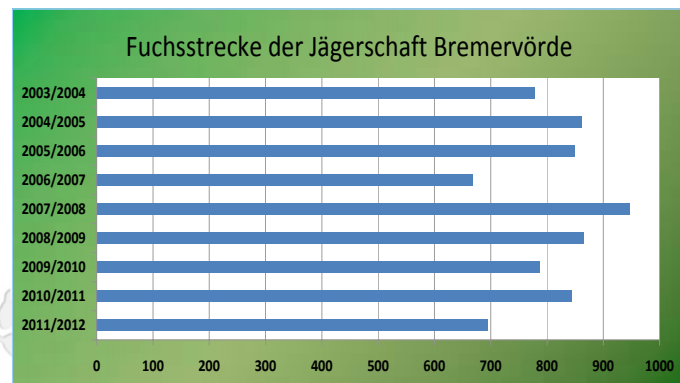
reißen - lebende Beute fangen

Röhre - Eingang zum Bau

schnüren - langsame Gangart in gerader Linie

Seher - Augen

verklüften - wenn der Bauhund des Jägers vom Fuchs eingegraben wird.



keine natürlichen Feinde (wie z.B. große Greifvögel oder den Wolf). Lediglich der Straßenverkehr und die Bejagung durch den Jäger stehen dem Fuchs entgegen. Zur Ranz (Paarungszeit) im Januar/Februar und zur Geburt (März/April) seiner Jungen ist er ein Erdbaubewohner und bekommt dort nach einer Tragzeit von 53 Tagen ca. durchschnittlich 4-6 Junge (Welpen) jährlich. Die Spur des Fuchses nennt der Jäger Fährte. Beim sogenannten Schnüren (Bezeichnung für langsames Laufen des Fuchses) setzt der Fuchs seine Fährte in einer Linie an. Dabei setzt er seine Pfote direkt hinter die

Krankheiten des Fuchses sind u.a. Tollwut, Fuchsbandwurm und die Räude. Die Bejagung durch den Jäger erfolgt durch den Einzelabschuss beim Ansitz, bei der Treibjagd, mit der Falle und bei der Baujagd. Die Fallen werden vom Jäger nicht immer „scharf“ (fängisch) gestellt. Es ist daher ratsam, beim Auffinden dieser Fallen diese nicht zu verändern. Es könnte dadurch die Falle unbeabsichtigt auf fängisch gestellt werden und das gefangene Tier qualvoll verenden. In anderen Ländern gibt

Schloms Hof

Ferien- und Jagdpension

- Ferienwohnungen
- Gästezimmer

Jagdwochenenden

3 Tage Jagd inkl. Frühstück  
für 2 Personen **285,-**

Informieren Sie sich.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Immentun 3 · 27356 Waffensen  
Telefon: 04268-505  
www.schloms-hof.de  
info@schlomshof.de



CHRISTIAN KATT

CHRISTIAN KATT





Die Teilnehmer lauschen aufmerksam dem theoretischen Teil des Seminars.

FOTO: CHRISTIAN KATT

## Krähenjagdseminar der Jägerschaft

Am 16.06.2012 veranstaltete die Jägerschaft Bremervörde ein Krähenjagdseminar, welches mit 50 Mitgliedern gut besucht wurde.

Referent war hierfür der Krähenjagdspezialist Alexander Busch von der Firma hubertus-fieldsports. Er berichtete von der Biologie bis zur effektiven Bejagung der Rabenkrähen. Keine Frage blieb unbeantwortet. Welcher Tarnschirm ist der Beste? Welches Lockinstrument eignet sich besonders? An welcher Stelle im Revier lohnt es sich den Tarnschirm aufzustellen? Welche Patronen eignen sich am besten? Welche Fehler werden gemacht? Auf all diese und weitere

Fragen hatte der erfahrene Waidmann eine Antwort. Sogar den Verzehr der Rabenkrähen stellte Busch den Teilnehmern mit Bildern von Gerichten vor. In der Mittagspause konnten die Mitglieder des weiteren Fallen und Hochsitze begutachten. Nach erfolgter Stärkung vom Grill gab es einen praktischen Teil. Hier stellte Busch den Teilnehmern die verschiedenen Lockbilder mit Attrappen vor. Die negativen Auswirkungen der hohen Krähenbesätze auf unser Niederwild sind nicht zu unterschätzen, so Busch.

CHRISTIAN KATT



Krähen-Lockbild mit aufgebauten Attrappen.

FOTO: KATT

**FAHRFREUDE: NACH OBEN OFFEN.  
DER NEUE BMW Z4**

**STADAC**  
5x rund um Hamburg

Abb. ähnelnd

www.stadac.de

**STADAC**  
exclusiv BMW·MINI

Buxtehude Lüneburger Schanze 6 Tel. 0 41 61 / 71 60-0  
Stade Altländer Straße 91 Tel. 0 41 41 / 92 00-0  
info@stadac.de

### Handgeschnitzte Truhen

massiv Eiche oder Buche



Schau doch mal rein!

**Kunstgewerbe &  
Geschenkartikel**  
ausgewählter Hersteller



**Landhausmöbel**  
gute Qualität zum guten Preis

**Möbel Bube, Kutenholz**

Fredenbecker Staße 5, Tel. 04762 / 329 www.moebel-bube.de

# Neue Tierarten (Neozoen) in Deutschland

Christian Katts  
Buchtipp

## Durchs Wilde Deutschland – Von den Alpen bis zum Wattenmeer

Andreas Kieling und seine Hündin Cleo bereisen erneut zusammen die Heimat: Vom Berchtesgadener Land bis zur Nordsee erfahren sie, wie viele Tierarten und Naturwunder Deutschland zu bieten hat. Wie konnten bei uns wieder Wölfe heimisch werden? Wie chinesische Krabben in die Elbe und bis Dresden gelangen? Wie lange noch werden Birkhühner unsere Wälder besiedeln? Und wo entdeckt man mit etwas Glück scheue Schwarzstörche, Luchse oder Waschbären? Der beliebte Dokumentarfilmer und erfolgreiche Autor schildert seine eindrucksvollsten, emotionalsten Erlebnisse mit Steinböcken und Hirschkäfern, Kranichen und Wildkatzen, mit Rothirschen in der Eifel und Seeadlern im Oderbruch – eine überraschende und aufregende Inventur der deutschen Natur. [www.kieling-tour.de](http://www.kieling-tour.de)



## Neubürger auch im Vörder Land angekommen

Als **Neozoen** (griech.: Neozoon, Mehrzahl: Neozoa, eingedeutscht) bezeichnet man Tierarten, die absichtlich oder unabsichtlich durch den Menschen in andere Gebiete verbracht worden sind und sich dort fest etabliert haben. In Deutschland sind 1.149 Tierarten als Neozoen gelistet. 264 Tierarten haben sich bereits etabliert. 443 Arten haben sich noch nicht etabliert und bei 442 Arten ist es fraglich ob sie bei uns schon „heimisch“ geworden sind. Nach der Berner Konvention von 1999 soll die Ausbreitung invasiver Tierarten wie des Marderhundes, des Waschbären, des Minks und der Nutria jedoch streng kontrolliert werden. Diese Aufgabe übernehmen in Teilen die Jäger. Vier für uns wichtige Tierarten möchte ich hier einmal vorstellen. Diese tierischen Invasoren breiten sich auch bei uns weiterhin schnell aus und haben Einfluss auf unsere heimische Tierwelt.

### Der Mink

Der Amerikanische Nerz oder Mink (Neovision vision) ist eine aus Nordamerika stammende Raubtierart aus der Familie der Marder. Schon früh wurden die Tiere ihres Felles wegen gejagt, das als besonders wertvoll gilt. Ebenso wie die Nutria ist er als Gefangenschaftsflüchtling aus Pelztierfarmen seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch in Europa heimisch. Anders als der Europäische Nerz ist der Mink als nicht gefährdet in der „Roten Liste“ aufgeführt. Im Jahr 2007 sind durch



Putziger Räuber: der nordamerikanische Mink.

illegale Freilassungen aus einer Zuchtfarm im Jerichower Land (Sachsen Anhalt) 15.000 Nerze entkommen. Man befürchtet aufgrund der erhöhten Besätze negative Einflüsse auf die Vogelwelt. Amerikanische Nerze haben einen lang gestreckten Körper mit relativ kurzen Gliedmaßen und Schwanz. Das Gesicht ist flach und zugespitzt. Das weiche dicke Fell ist wasserabweisend und von dunkel brauner Färbung. Charakteristisch ist der weiße Kinnfleck. Die Tiere erreichen eine Körperlänge von 30-40 cm und ein Gewicht von ca. 0,7 – 2,3 Kg. Der Mink ist an das Wasser gebunden und benötigt dabei dicht mit Vegetation bestehende Ufergebiete. Die Tiere sind in der Regel dämmerungs- und nachtaktive. Tagsüber verbergen sie sich in Bauen, die sie selbst gegraben haben oder von anderen Tieren übernommen haben. Minks können ausgezeichnet schwimmen und in Tiefen von sechs Metern tauchen. Die Nerze sind reine Fleischfresser, die sich von einer Vielzahl von Beute-

tieren ernähren. Sie verzehren unter anderem kleine Säugetiere (wie Bisamratten, Hasen und Spitzmäuse), Krebse, Frösche, kleinere Wasservögel und Fische. Nach einer Tragzeit von ca. 40-80 Tagen bringt das Weibchen durchschnittlich 3-6 Junge in einem mit Fell, Federn und trockenen Pflanzen ausgepolsterten Nest zur Welt. Die Lebenserwartung wird auf ca. 10 Jahre geschätzt.

### Der Waschbär

Ebenso wie der Mink wurde der zur Familie der Kleinbären gehörende Waschbär (*Procyon lotor* L.) wegen seines wertvollen Pelzes nach Deutschland eingeführt und in Pelztierfarmen gezüchtet. Aus diesen Pelzfarmen entkamen immer wieder Waschbären und siedelten sich in freier Wildbahn an. Wenig bekannt ist aber, dass am 12. April 1934 in Hessen (Edersee) zwei Paare planmäßig ausgesetzt wurden um diese Tiere in Deutschland anzusiedeln. Er ist einer der erfolgreichsten Neozoen des europäischen Kontinents, da er sich



JENS KLINTWORTH



innerhalb weniger Jahrzehnte in weite Teile Deutschlands ausgebreitet hat. Auch im Gebiet der Jägerschaft ist der Waschbär angekommen. Seine ursprüngliche Heimat ist Nordamerika. Der Waschbär fällt besonders durch seine kontrastreiche, helldunkel gemusterte Gesichtszeichnung und die grauschwarz geringelte Rute auf. Die Tiere können sehr gut klettern und haben einen hoch entwickelten Tastsinn. Im Mittel wiegen sie zwischen 4 und 9 Kg und haben eine Schulterhöhe von ca. 30 cm. Waschbären verfügen über ein ausgeprägtes Lern- und Erinnerungsvermögen und zählen deshalb zu den intelligentesten Säugetieren Europas. In Versuchen konnten sich die Tiere auch noch nach drei Jahren an die Lösung einer gestellten Aufgabe erinnern.



Fühlt sich auch in menschlichen Siedlungen zu Hause: der Waschbär. FOTO: HERBERT STUPP / PICLEASE

Als Lebensraum bevorzugt der Kleinbär gewässerreiche Mischwälder und strukturreiche Auen mit höhlenreichem Altholzanteil. Aufgrund seiner Anpassungsfähigkeit ist der Kulturfolger auch in Menschlichen Siedlungen zu Hause. Besonders im Raum Kassel ist er stark verbreitet. Waschbären sind Allesfresser. Sie ernähren sich von Weichtie-

ren, kleinen Wirbeltieren, Insekten, Fischen, Eiern, Obst, Beeren, Nüssen und Früchte jeglicher Art. Waschbären sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere, was der Hauptgrund dafür ist, dass man sie nur selten zu Gesicht bekommt. Am Tage ruhen sie in Höhlen alter Eichen, auf Dachböden oder im dichten Gestrüpp.

Nach 63 Tagen Tragzeit bringt die Fähe 2-5 blinde Junge auf die Welt und werden von der Mutter gesäugt. Das sogenannte „Waschen“ der Nahrung wird in freier Wildbahn nicht beobachtet, dieses wird bei in Gefangenschaft gehaltenen Tieren allerdings oft gesehen. Es wird angenommen, dass es sich beim „Waschen“ um eine „Leerlaufhandlung“ der Tiere handelt, mit der die Nahrungssuche an Flüssen unter Steinen imitiert werden soll. Der Kontakt mit Waschbären stellt für den Menschen eine Risikoquelle dar, denn eine Infektion der Tiere mit einem aus seiner Heimat eingeschleppten Spulwurm ist bei freilebenden Populationen zu 70% nachgewiesen. Weil der Mensch für den Spulwurm aber ein Fehlwirt ist, sind Erkrankungen eher selten. JENS KLINTWORTH



# DIE MIT DVD!

## Beschenken Sie sich selbst!

### Hose Super Traqueur

Leichte und reißfeste Hose. Wasserabweisend und dornenfest. Mit Teflonbeschichtung.

Material: 100% Polyester.  
Größen: 40 – 56  
Farben: orange/grün



54,00€ + 69,00€ = ~~123,00€~~

77,00€\*

(inkl. Versand u. MwSt.)

Gute Gründe, die DJZ im Abo zu lesen

- **DJZ-TV:** Immer eine spannende Jagd für Sie – Jeden Monat DVD-Erlebnis für Abonnenten
- **Im Abo kräftig sparen:** Keine versteckten Versandkosten und immer günstiger als am Kiosk
- **Nie wieder ausverkauft:** Druckfrische Lieferung ins Haus – und Sie sind noch schneller auf dem neusten Stand
- **Große Auswahl zum kleinen Preis:** Im Shop profitieren Sie von unserem riesigen Sortiment und den Rabatten für Abonnenten

Deutsche Jagdzeitung – erfrischend anders!

Ja, ich möchte ab der nächst erreichbaren Ausgabe die DJZ für mindestens 1 Jahr (12 Hefte inkl. 12 DVDs) zusammen mit der Hose Super Traqueur zum Paketpreis von 77,00 €\* inkl. Versand und MwSt. abonnieren.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Hosengröße: \_\_\_\_\_

Die im Rahmen des Bestellvorgangs erhobenen personenbezogenen Daten verarbeitet und nutzt der Verlag zur Unterbreitung von interessanten Angeboten des eigenen Hauses (schriftlich, telefonisch oder per E-Mail). Der Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten können Sie jederzeit gegenüber dem Verlag widersprechen.

\*Im Preis ist anteilig der Jahresabopreis von 54,- € enthalten (Ausland 7,- € Aufpreis). Zusätzlicher Versandkostenanteil bei Sendungen außerhalb der EU 15,- €. Nach Zahlung des Rechnungsbetrags erhalte ich das ausgewählte Produkt zugesandt.  
Nach Ablauf des ersten Bezugszeitraumes läuft das Abonnement unbefristet weiter. Es kann jederzeit gekündigt werden.

Gewünschte Zahlungsweise:

Durch Bankeinzug (nur von deutschen Konten möglich):

Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

per Rechnung

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_ 112013EA01

**Widerrufsrecht:**  
Ich kann meine Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit dem Eingang der Ware bei mir. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware an den DJZ-Leserservice, Erich-Kästner-Str. 2, D-56379 Singhofen. Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Wertersatz bei Verschlechterung der Ware ist nicht zu leisten. Etwaige Kosten für die Rücksendung übernimmt der Verlag.

Ein Angebot der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH&Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thom Twer, Amtsgericht Montabaur HFA 3166.

Informationen zu diesem und weiteren Angeboten finden Sie im Internet unter [www.abo.djz.de](http://www.abo.djz.de)

PAUL PAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG

Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, Telefon +49 (0) 2604/978-731, Fax +49 (0) 2604/978-6731, E-Mail [leserservice.djz@paulpary.de](mailto:leserservice.djz@paulpary.de)

# 3.100 blaue Reflektoren gegen Wildunfälle im Altkreis Bremervörde

## Jägerschaften im Landkreis investieren über 50.000 Euro in Maßnahmen gegen Wildunfälle

Dem aufmerksamen Autofahrer ist es sicher nicht entgangen: an vielen Straßenabschnitten sind die seitlichen Leitpfosten mit blauen Wildunfallreflektoren ausgestattet worden. In den letzten vier Jahren haben die drei Jägerschaften im Landkreis Rotenburg über 50.000 Euro in Maßnahmen zur Vermeidung von Wildunfällen investiert.

In den zurückliegenden Monaten wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den Revierinhabern und den zuständigen Straßenmeist-

reien an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Bereich der Jägerschaft Bremervörde 3.100 blaue Wildwarnreflektoren an den Leitpfosten in Straßenabschnitten mit erhöhter Wildunfallgefahr montiert.

Als eines der ersten Reviere hat aufgrund der hohen Wildunfallzahlen das Jagdrevier Kuhstedt die innerhalb des Jagdbezirks liegende Bundesstraße 74 und die Landesstraße 122 in Richtung Kirchwistedt mit Reflektoren ausgestattet.

Ulf Ahrens und seine Mitjäger können nach dieser Maßnahme bereits von einem deutlichen Rückgang der Wildunfallzahlen berichten. Dazu Ulf Ahrens: „Aufgrund der Revierstruktur ist bei uns ein guter Rehwildbestand vorhanden. Und erfreulicher Weise können wir auch gerade bei dieser Wildart weniger



Ulf Ahrens assistiert bei der Montage eines Reflektors. Sie helfen bei der Vermeidung von Wildunfällen. FOTO: WILSHUSEN

Wildunfälle, insbesondere auch auf der B74 von Kuhstedt in Richtung Osterholz-Scharmbeck feststellen. Wir wünschen und hoffen, dass diese positive Tendenz sich auch zukünftig als nachhaltiges Ergebnis einstellt.“ Dazu ergänzt Karl-Heinz Wilshusen, der als stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde die Wildunfallinitiative koordiniert: „Die genannten ersten Erfahrungen sind deckungsgleich mit Ergebnissen aus anderen Regionen Deutschlands, in denen bereits Erfahrungswerte über größere Zeiträume vorliegen. Insbesondere auf Rehwild übt die in den

Seitenraum reflektierende blaue „Strahlung“ eine gute Stoppwirkung aus. Weniger sensibel reagiert das auch in unserem Bereich vorkommende Damwild. Wildschweine lassen sich auch durch die Reflektion so gut wie nicht aufhalten.“

„Aufgrund der guten Erfahrungen war es für uns auch keine Frage, weitere Reflektoren anzuschaffen und damit in mehr Sicherheit für Autofahrer und Wild zu investieren. „Jeder Unfall, der vermieden werden kann, ist ein Gewinn für alle Beteiligten“, so Karl-Heinz Wilshusen von der Jägerschaft Bremervörde.



**Wir sind Ihr Partner für Landschaftspflege!**

**Landschafts- & Kulturbau GmbH**  
Haaßeler Weg 30  
27404 Seedorf  
Ansprechpartner:  
**Herr Henning Kornahrens**  
Telefon 0 42 84 - 9 26 88 - 22  
Mobil: 0160 - 6 16 1190  
Telefax 0 42 84 - 92 68 88  
h.kornahrens@kriete-bau.de  
www.kriete-bau.de



- **Kulturpflege**  
Mit Wegeseitenraumschere, Forst- und Grünlandmulcher sowie Ansaat und Anlagen von Blühstreifen
- **Wildschäden**  
Beseitigung von Schwarzwildschäden mit modernster Technik
- **Straßenbau**  
Wirtschaftswege - Wegebau in Wald und Flur

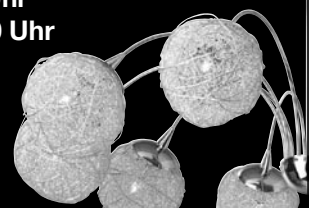
## Werkverkauf von Leuchten und Lampen

freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr  
samstags von 09.00 bis 12.00 Uhr

- Sonderposten
- 2. Wahl und Aktionsartikel
- Lagerartikel der Vorsaison direkt vom Hersteller sowie ein großes Leuchtmittelsortiment.



Brilliant AG, Brilliantstr. 1, 27442 Gnarrenburg  
[www.werkverkauf24.de](http://www.werkverkauf24.de)





# Ein neues Schild in den Landesforsten

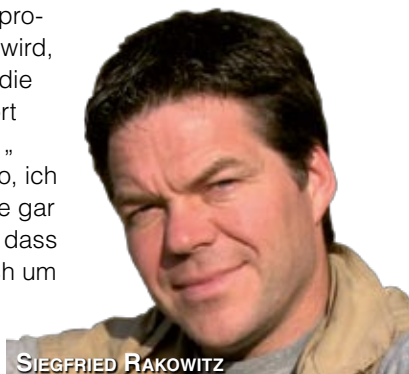
Vielen Spaziergängern und Jägern mit Pirschbezirk in den Niedersächsischen Landesforsten ist es mittlerweile vertraut, das neue Schild der Landesforsten, seit fast 2 Jahren an den wichtigsten Waldeingängen zu finden. Die Aussage ist die gleiche wie das Durchfahrt-Verbotsschild der StVo. An dieser Stelle sollen und dürfen nur noch Forstfahrzeuge, berechnete Jäger oder Anlieger weiterfahren. Ebenso gilt das Fahrverbot für Pferdewagen, nicht jedoch für Reiter. Die dürfen mit ihren Pferden wie gehabt nach dem Niedersächsischen Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) auf den ganzjährig befahrbaren Wegen reiten, allerdings auch nur dort. Um die Besucher

in den Wald einzuladen und darzustellen, dass die Landesforsten natürlich auch der Erholung dienen, wird den Spaziergängern ein schöner Aufenthalt gewünscht. Wie hat sich das Schild in der Praxis bewährt? Die Fußgänger empfinden es als freundlich, leider bleibt der „amtliche Charakter“ vielen Autofahrern verborgen. Was ohnehin nicht erlaubt ist und jedem bekannt sein sollte, nämlich das Fahrverbot auf nichtöffentlichen Wegen in den Landesforsten, wird geflissentlich ignoriert. Wenn denn ein Autofahrer, der vom Förster auf diesen Wegen in

Verkehrsschild handelt.“ Deswegen erfolgt seitens der Förster immer häufiger der Hinweis, dass es auch gar keines Schildes bedarf, um hier im Wald nicht zu fahren. Die beschriebenen Regelungen gelten übrigens in gleicher Weise im Privatwald. Zusätzlich wurden im Beverner Wald beispielsweise an den neuralgischen Punkten die rot-weißen Durchfahrtverbotsschilder wieder aufgestellt. Hier gilt dann die Ausrede mit dem Nichterkennen der freundlich gestalteten grünen Tafel nicht mehr, bei hartnäckigen Wiederholern kann es dann auch ein Bußgeld geben. FA SIEGFRIED RAKOWITZ



den Landesforsten angetroffen und darauf angesprochen wird, lautet die Antwort meist: „Ach so, ich wusste gar nicht, dass es sich um ein



SIEGFRIED RAKOWITZ



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!



**Günter Mauritz**  
Pension und  
anerkannte Hundeschule  
27404 Rockstedt  
Tel.: 0 42 85 / 92 57 38  
Mobil: 01 70 / 5 23 41 73

## WIR SIND DIE MODERNISIERER

Bei uns finden Sie alle modernen Baustoffe für Renovierung, Sanierung und Modernisierung.



<b>Ernst Hasselbring GmbH &amp; Co. KG</b> www.hasselbring.de	Klarenstrecker Damm 12 21684 Stade Tel. (0 41 41) 5 27-0	Ostmoorweg 41-43 21614 Buxtehude Tel. (0 41 61) 7 17-0	Wesermünder Str. 21 27432 Bremervörde Tel. (0 47 61) 9 23 15-0
Neue Industriestr. 11 27472 Cuxhaven Tel. (0 47 21) 71 71-0	Meyerstr. 54 27472 Cuxhaven Tel. (0 47 21) 71 71-70	Goethestr. 1 27478 Cuxhaven Tel. (0 47 23) 50 05-0	Alte Geesteschleife 2 27576 Bremerhaven Tel. (04 71) 90 20 78-0

**BAUSTOFFE**  
NEUBAU / MODERNISIERUNG / BEDECKUNG / ISOLIERUNG

**AbisZAUN**  
DER GARTENBAU-FACHHANDEL

**HOLZ and LIFE**  
DIELEN / PARKETT / FÄHNELE / FENSTER / TÜREN

**NATURBAUWELT**  
Unternehmensgruppe Lohmann - Holzgeräthetechnik

**BOLLMANN FLIESEN**

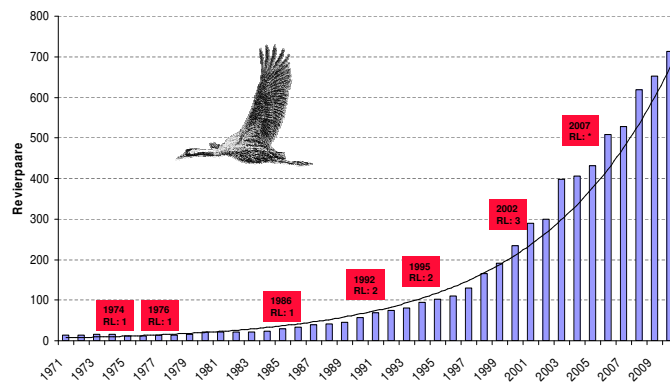
**WERKZEUGE EISENWAREN**

**EUROBAUSTOFF**  
DIE FACHHÄNDLER

# Positiver Trend bei brütenden Kranichen in Niedersachsen

## Mitwirkung der Jäger zur Erfassung des Kranich-Brutbestandes im Landkreis Rotenburg

Seit Anfang der neunziger Jahre sind Kraniche wieder Brutvögel in unserem Landkreis. Im Gegensatz zu den großen Scharen rasender und durchziehender Vögel, die nicht zu übersehen und überhören sind, verhalten sich die Brutvögel unauffällig und scheu. Nur zur Paarungszeit, in der die Brutreviere gegen Artgenossen verteidigt werden, sind für eine kurze Phase die Rufe nicht zu überhören. Kranichpaare, die Jungvögel führen, verhalten sich sehr vorsichtig, sie werden eher selten beobachtet. Die Entwicklung des Kranich-Brutbestandes in Nieder-



Kranich-Brutpaare in Niedersachsen

sachsen ist außerordentlich gut dokumentiert. Die beiden ehrenamtlichen Beauftragten der Staatlichen Vogelschutzwarte, Eckhard Seebass (Lüchow) für den Elbe-Einzugsbereich und Eckehard Bühring (Celle) für das Aller – Weser – Gebiet, kannten noch bis vor wenigen Jahren nahezu jeden Brutplatz ihres Gebietes. Auch sie waren stets auf Beobachtungen von „vor Ort“ angewiesen. Zu den wichtigsten Informanten gehörten immer auch Jäger und Forstleute.

Der Anstieg des Brutbestandes auf über 700 Kranichpaare in Niedersachsen macht allerdings eine Neuorganisation der Erfassung notwendig. Auf der 2011 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz in Niedersachsen wurde eine Regionalisierung zur Ermittlung der Brutbestände beschlossen. Für den Landkreis Rotenburg ist die Anlauf- und Sammelstelle der Naturschutzbeauftragte Werner Burkart aus Wilstedt. Er bittet alle

Jäger, in deren Reviere sich brütende oder brutverdächtige Kranichpaare aufhalten, um eine entsprechende Information über aktuelle Beobachtungen. Auch aus den zurückliegenden Jahren. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und erscheinen ohne genaue Ortsangabe als Zahlen in der Gesamtaufstellung.

Die Meldungen können telefonisch, postalisch oder per E-Mail erfolgen. Die Rückmeldung kommt umgehend. Wer darüber hinaus Interesse an einer vertieften Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz hat, kann sich ebenfalls an den Kranichbeauftragten Werner Burkart wenden. Nachstehend die Kontaktdaten:

Werner Burkart  
Am Emel 7  
27412 Wilstedt  
Tel. 04283-5207  
weguburkart@gmx.de

# Wild und Jagd in Niedersachsen

## Landesjagdbericht 2011/12 feiert zehnjähriges Jubiläum

In gemeinsamer Arbeit erstellen seit nunmehr 10 Jahren das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium und die Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) den jährlichen Landesjagdbericht. Auf fast 120 Seiten informiert auch der Jahresbericht 2011/2012 wieder zu vielfältigen Themen rund um Natur, Tierwelt und Jagd. Mit dem Landesjagdbericht erhalten an Jagd und Natur interessierte Leser ein Nachschlagewerk, das sowohl jährliche Entwicklungen darstellt wie auch zu aktuellen Themen mit Texten, Fotos und Grafiken

Informationen liefert. Von Beginn an sind die jährlichen Streckenberichte des Landes zu den verschiedenen Wildarten ein fester Bestandteil des Berichtes. Hintergrundinformationen zu einzelnen Wildarten geben dabei ergänzend Auskunft über Entwicklungen der Tierbestände. So ist auch der Rückgang der Fasanenbesätze eines der diesjährigen Schwerpunktthemen im Landesjagdbericht. Weitere Themen sind die praxisnahe Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden an Wild, die Ernährungsökologie und Nahrungsverfügbarkeit von

Rebhuhnküken sowie Aktuelles zur Rückkehr des Wolfes in Niedersachsen. Aber auch Informationen zu jagdlichen Organisationen und Verbänden sowie den Autoren des Landesjagdberichts kommen nicht zu kurz. Als Broschüre wird der Bericht mittlerweile in einer Auflagenhöhe von 6500 Stück produziert. Aber auch in digitaler Version kann der Landesjagdbericht auf den Internetseiten des Landwirtschaftsministeriums und der Landesjägerschaft eingesehen und heruntergeladen werden. Die Internetadressen finden sie unter „Interes-

sante Links rund um Natur und Jagd“ auf Seite 14 dieser Broschüre.

KARL-HEINZ WILSHUSEN





## Horst Sethmann

### Obmann für das Jagdliche Schießen

Über sein Elternhaus in Elm kam Horst Sethmann schon sehr früh mit der Jagd in Berührung. Nach Berufsausbildung und weiteren ersten beruflichen Jahren hat er dann 1967 als 24-Jähriger den Jagdschein erworben. Seine besondere Vorliebe galt schon immer dem Niederwild und somit dem jagdlichen Flintenschießen. Bereits seit 1985 organisiert und koordiniert Horst Sethmann als Obmann das Jagdliche Schießen für die Jägerschaft Bremervörde e.V. Hierbei geht es sowohl um das Jagdliche Sportschießen mit Einzel- und Mannschaftsteilnahme an Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften, wobei Sethmann immer noch selber an den Wettbewerben teilnimmt. Daneben war es für ihn immer auch eine Verpflichtung, das Jagdliche Übungsschießen für die Mitglieder der Jägerschaft auf dem Schießstand in Ohrensen zu fördern. Neben dem Engagement als Obmann für das Schießen nahm Horst Sethmann in seiner langen jagdlichen Laufbahn weitere ehrenamtliche Tätigkeiten wahr. Er war Schatzmeister und über viele Jahre auch Obmann für das Jagdhornblasen, seiner zweiten musikalischen Leidenschaft folgend. Seit 1991 ist Sethmann auch Mitglied im Prüfungsausschuss für die Jungjägerprüfung.

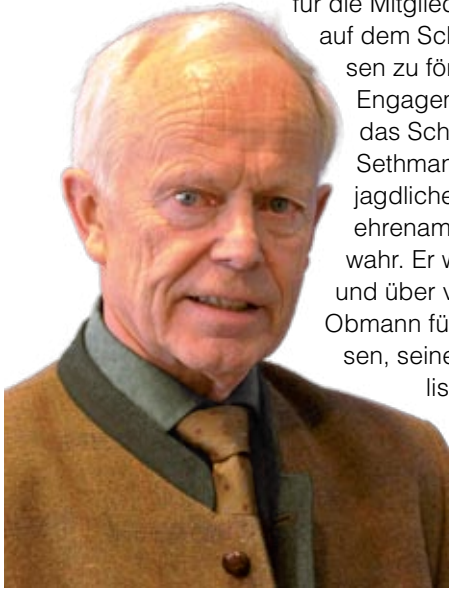


Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der neue **OPEL MOKKA**

## AUFFALLEND ANDERS.



Wir leben Autos.

**Der Lifestyle-SUV, der in die Zeit passt:** Der neue Opel Mokka verbirgt hinter seinem kraftvoll-elegantem Design jede Menge alltagstaugliche Innovationen und Fahrer-Assistenzsysteme. Damit macht er nicht nur richtig Spaß, sondern ist auch extrem komfortabel und sicher! Optional verfügbar:

- Adaptiver 4x4 Allradantrieb
- FlexFix®-Fahrradträgersystem
- Sicherheitslichtsystem AFL<sup>+</sup> mit Bi-Xenon-Scheinwerfern
- Frontkamera
- Rückfahrkamera
- Ergonomiestitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)
- beheizbares Lenkrad (Leder)

### Unser SmartBuy-Angebot

für den Opel Mokka Selection mit 1.6 ecoFLEX, 85 kW Start/Stop

effekt. Jahreszins **3,90 %** Monatsrate **169,- €**

Zu leistende Anzahlung: 3.694,52 €, Gesamtbetrag der Finanzierung: 15.341,63 €, Laufzeit: 37 Monate, Monatsraten: 36 à 169,- €, Schlussrate: 9.257,63 €, Netto-Darlehensbetrag: 13.966,18 €, Effektiver Jahreszins: 3,90 %, Sollzinssatz, gebunden: 3,83 %, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Kaufpreis bei Finanzierung: 17.660,70 €

Ein Angebot der GMAC-Bank GmbH, Stahlstraße 34, 65428 Rüsselsheim, für die das Autohaus Müller GmbH & Co. KG als ungebundener Vertreter tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu.

**JETZT PROBE FAHREN!**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 8,6, außerorts: 5,3, kombiniert: 6,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen, kombiniert: 153 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D

<sup>1</sup> Serie beim neuen Opel Mokka INNOVATION.



**Hotel Daub KG**  
27432 BREMERVÖRDE  
Bahnhofstraße 2

1898 **115** Jahre 2013  
*Hotel Daub*

65 Zimmer/120 Betten mit Dusche/Bad, WC, TV, Telefon  
6 Konferenzräume für 10 bis 280 Personen

Telefon 0 47 61 / 30 86  
Telefax 0 47 61 / 20 17  
Internet: [www.hotel-daub.de](http://www.hotel-daub.de)  
E-mail: [info@hotel-daub.de](mailto:info@hotel-daub.de)

*Das Haus mit der guten Küche  
und der familiären Atmosphäre*

## Wir halten Sie im „Zaun“!

Mit unseren **Koppelriegeln und Pfählen**  
(Kesseldruckimpr. Salz & Teeröl)

Weitere Produkte unseres Sortiments:

- **Sprungstangen** (versch. Stärken & Längen)
- **Hobelspäne** (zur Einstreu gesiebt & staubfrei)



Grefstraße 2 | 27446 Sandbostel  
Tel. 0 47 64 / 2 41 | Fax 0 47 64 / 2 20  
[info@holz-oetjen.de](mailto:info@holz-oetjen.de)  
[www.holz-oetjen.de](http://www.holz-oetjen.de)



**OETJEN**  
HOLZHANDLUNG GMBH & Co. KG

**AUTOHAUS MÜLLER**

**Autohaus Müller  
GmbH & Co. KG**  
Gewerbering 35  
27432 Bremervörde  
Telefon 04761 / 97790

**Herbert Müller  
GmbH**  
Hamburger Str. 2  
27442 Gnarnenburg  
Telefon 04763 / 94900

[www.opel-mueller.de](http://www.opel-mueller.de)

## Informationen und Ansprechpartner

Wenn Informationswünsche im Allgemeinen zur Jagd oder auch spezielle Fragen bestehen, stehen die Vorstandsmitglieder und Hegeringleiter hierfür gerne zur Verfügung. So können beispielsweise bei Unfällen mit Wild die Hegeringleiter Auskunft geben über die jeweiligen Revierinhaber oder auch zur Verfahrensweise mit der KFZ-Versicherung Auskunft erteilen. Wird Wild mit außergewöhnlichen Verhaltensweisen beobachtet, die eine Verletzung oder Krankheit vermuten lassen, so können Sie sich ebenfalls gerne an die

genannten Personen der Jägerschaft wenden. Wann und wie kann ich einen Jägerlehrgang besuchen, Sie möchten Wildfleisch direkt aus den heimischen Revieren erwerben oder Sie haben einfach Fragen an den Revierpächter der Jagd in ihrem Ort und kennen diesen nicht und weitere Fragen werden durch die Verantwortlichen der Jägerschaft gerne beantwortet. Informationen stehen auch im Internet unter [www.jaegerschaft-bremervoerde.de](http://www.jaegerschaft-bremervoerde.de) zur Verfügung.

### Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorsitzender:  
**Arno Schröder**  
Nieder Ochtenhausen  
04761-921323



Stv. Vorsitzender:  
**Karl-Heinz Wilshusen**  
Bremervörde  
04761-2598



Schriftführer:  
**Christian Katt**  
Augustendorf  
04763-938318



Schatzmeister:  
**Mike Schrudde**  
Elm  
04761-970725



**Hegering**  
Bevern



**Gerd Gießmann**  
04767-1024

**Hegering**  
Bremervörde



**Thorsten Reck**  
04761-71819

**Hegering**  
Byhusen



**Hans-W. Krohn**  
04762-1079

**Hegering**  
Ebersdorf



**Herbert Steffens**  
04765-226

**Hegering**  
Kuhstedt



**Ulf Ahrens**  
04763-7122

**Hegering**  
Sandbostel



**Wolfgang Pape**  
04764-1024

**Hegering**  
Selsingen



**Hermann Hauschild**  
04284-8751

## Interessante Links

[www.Jaegerschaft-bremervoerde.de](http://www.Jaegerschaft-bremervoerde.de)  
[www.LJN.de](http://www.LJN.de)  
[www.ML-Niedersachsen.de](http://www.ML-Niedersachsen.de)

[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)  
[www.wildtiermanagement.de](http://www.wildtiermanagement.de)  
[www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de)  
[www.tiho-hannover.de](http://www.tiho-hannover.de)  
[www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de](http://www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de)  
[www.looduskalender.ee](http://www.looduskalender.ee)

*Jägerschaft Bremervörde e.V.*

*Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.*

*Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung*

*Informationen des Deutschen Jagdschutzverbandes, Berlin*

*Informationen zur Wildtiererfassung in Niedersachsen*

*Anbieter von Wildfleisch*

*Wildtierforschung*

*Wissensdatenbank mit Informationen zu jagdlichen und jagdnahen Themen*

*Interessante Tier-Live-Übertragungen aus Estland*



## Waffen-Laurus

Sandberg 10 · 21781 Cadenberge · Tel. (04777) 356

- Jagd-, Angel- und Schützenbedarf
- Lebendköder
- große Auswahl an Soft-Air-Waffen
- Bogensport · Softdart

**Wildwanne**  
80 x 48 x 30 cm,  
Volumen 80 Liter **19,<sup>50</sup>**



Öffnungszeiten:  
Mo. - Sa. 8:30 - 12:00 Uhr  
Mo. - Fr. 14:00 - 18:00 Uhr  
(Donnerstagnachmittag geschlossen)

[www.waffen-laurus.de](http://www.waffen-laurus.de)

**BRAND**  
Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4

27449 Klein-Aspe

Telefax 0 47 62 / 25 25

**Telefon 0 47 62 / 14 30**



# Halbzeit vorbei beim Projekt Schwarzwild-Forschung im Bremervörder Raum

Zwei von drei Projektjahren des Schwarzwild-Forschungsprojekts im Bremervörder und Osterholzer Raum sind inzwischen vorbei. Inzwischen konnten 20 Wildschweine besendert werden. Zusätzlich wurden 5 Frischlinge ausschließlich mit Ohrmarken markiert.

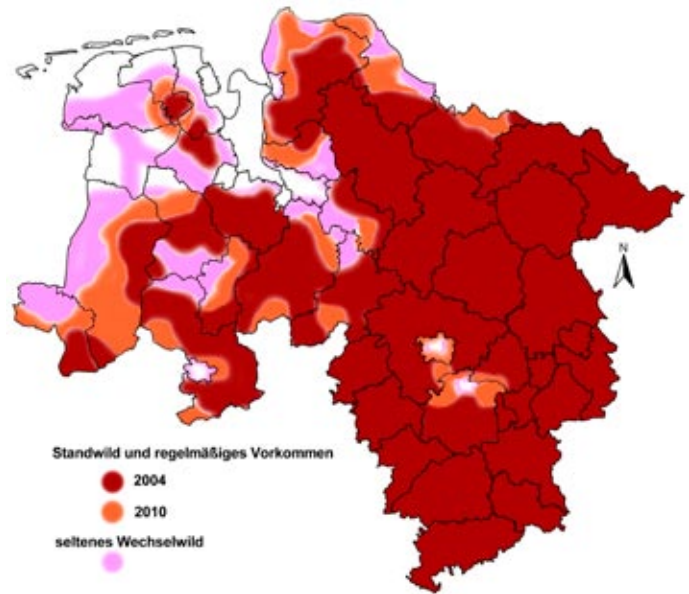
Eine Abwanderung wie in 2011 von einem jungen Keiler, der 40km vom Fangort entfernt erlegt wurde, wurde nicht wieder beobachtet. Im Schnitt betragen die Streifgebiete von den Frühjahrs- bis zu den Sommermonaten insgesamt 1200 ha. Dabei ist das kleinste bisher genutzte Streifgebiet das einer Bache mit 600 ha und das größte

liegt bei  
2400  
ha



CORALIE HERBST

und wurde von einem jungen Keiler genutzt. Neben der Telemetrie wurden in Laufe des Jahres aber auch Grünlandschäden kartiert, um Zusammenhänge zwischen den auftretenden Schäden, dem Zeitpunkt des Auftretens, Entfernung zu Strukturen wie z.B. Wald oder andere Dickungen und Vorlieben bestimmter Grünlandtypen zu erfassen und in eine effektive Schadensverhütung einfließen zu lassen. Nicht zuletzt wurde der Frage nachgegangen, wie viele Sauen sind wirklich da. Hierzu wurden verschiedene Methoden getestet und verfeinert. 2012 wurden die örtlichen Jäger mit eingebunden und aufgerufen bei sogenannten „Ansitzzählungen“ mitzuwirken. Bei diesen Ansitzen werden die Sauen, aber auch das



Grafik: Ausbreitungen von Wildschweinen in Niedersachsen in den letzten 9 Jahren. Die orangenen Bereiche zeigen Gebiete, in den die Sauen vor 2010 noch nicht ansässig waren.

Damwild und die Rehe nicht bejagt, sondern es werden die Tiere ausschließlich gezählt, um so eine Aussage über die Wilddichte der Tierart machen zu können. Mathematische Modelle zur Ermittlung der Bestandsdichte unterstützen das Verfahren.

Die verschiedenen Probenentnahmen, u. a. ein Stück Muskelfleisch bei erlegten Wildschweinen, das für genetische Verwandtschaftsuntersuchungen verwendet wird, erfolgt auch weiterhin bis zum Ende des Projekts im Oktober 2013. In den

zurückliegenden zwei Jahren haben sich immerhin schon an die 450 Proben angesammelt. Die Jäger werden gebeten, weiterhin erlegte Sauen bei Frau Herbst zu melden, damit die Probenentnahme weiterhin durchgeführt werden kann. Insbesondere im Sommerhalbjahr erlegte weibliche Stücke sind von großem Interesse, um zu überprüfen, wie sich die Frischlingsgeburten über das Jahr verteilen. Besonders wichtig ist die Rückmeldung natürlich genau dann, wenn es sich bei dem erlegten Tier um eine besenderte oder markierte Sau handelt.

Einen Hinweis in eigener Sache zur Wildtierforschung geben wir gerne auf diesem Weg weiter. Das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung in Hannover sucht ganzjährig nach Interessierten für den Bundesfreiwilligendienst oder auch Praktikanten, die in den verschiedenen Projekten des Institutes mithelfen wollen. Bei Interesse bitte unter Tel. 0511 856-7568 melden oder an [wildtier@tiho-hannover.de](mailto:wildtier@tiho-hannover.de) eine Mail schicken.



Bild einer Fotofalle: Frischlinge beim Betreten einer Kastenfalle.

# Tiere des Jahres 2013



FOTO: MARIO DRESSLER/PICLEASE

## Vogel des Jahres – die Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Dieser Charaktervogel der Moore und Feuchtgebiete mit seinem markant langen Schnabel kann im Frühjahr eher gehört als gesehen werden. Der Balzflug der Männchen, in der Zeit von März bis Mai, wird begleitet durch ein lautes Wummern, das wie „Meckern“ klingt. Deshalb wird die Bekassine auch häufig „Meckervogel“ genannt. Die Bekassine ist nicht ganz taubengroß und hat ein beige-braunes Federkleid. Die meisten der im Sommer in Deutschland lebenden Brutvögel sind Kurzstreckenzieher und verbringen den Winter in Südfrankreich, Spanien oder Portugal. Der NABU hat die Bekassine als Vogel des Jahres gewählt, um damit gleichzeitig für den Erhalt von Mooren und Feuchtwiesen zu werben. Die Zerstörung der Lebensräume führt zu einer nachhaltigen Bedrohung nicht nur der Bekassine, sondern auch naher Verwandter, wie Großer Brachvogel oder Uferschnepfe.



FOTO: HELMUT HEINPEL/PICLEASE

## Forellen – Fische des Jahres

Der Verband Deutscher Sportfischer hat die Forelle zum Fisch des Jahres 2013 gewählt. Je nach Lebensweise unterscheidet man drei Arten. Die Bachforelle lebt fast ausnahmslos in Fließgewässern. Seeforellen kommen überwiegend in Süßwasserseen vor, schwimmen jedoch zum Laichen in die Flüsse. Als größte Art gibt es noch die Meerforelle, die einen wesentlichen Teil ihres Lebens im Salzwasser verbringt. Die in den Flüssen unserer Region überwiegend vorkommende Bachforelle bevorzugt sauerstoffreiches, fließendes oder stehendes Gewässer mit Kies- und Geröllgrund. Die bei uns ebenfalls vorkommende Regenbogenforelle ist keine heimische Art und wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Amerika eingebürgert. Forellen leben räuberisch von Fischen und Insekten an der Wasseroberfläche. Durch Regulierung und Verbauung der heimischen Flüsse und Bäche sind vielerorts die natürlichen Lebensräume für Forellen bedroht.



FOTO: SYLVIA AROLD/PICLEASE

## Wildtier des Jahres - das Mauswiesel (*Mustela nivalis*)

Das Mauswiesel gehört zur Familie der Marder und zählt mit nur etwa 100 Gramm Körpergewicht und einer Körperlänge von ca. 20 Zentimetern zu den kleinsten Raubtieren der Welt. In Europa kommt es bis auf Irland überall vor und bewohnt gerne abwechslungsreiche Feld- und Wiesenlandschaften. Durch die geringe Größe und den länglichen Körperbau kann es seinem Hauptbeutetier, der Wühlmaus, in deren Gänge folgen. Es erbeutet neben Nagetieren aber auch Vögel und deren Eier, Reptilien und Insekten und kann sogar Tiere überältigen, die größer sind als es selbst wie z.B. Kaninchen. Das Mauswiesel ist meist tag- oder dämmerungsaktiv. In nördlichen Gebieten kommt es beim Mauswiesel, wie beim größeren Artgenossen, dem Hermelin, zum Fellwechsel mit einem weißen Winterfell.



FOTO: PATRICK LEOPOLD/PICLEASE

## Reptil des Jahres – die Schlingnatter (*Coronella austriaca* L.)

Die Schlingnatter kann mit der ähnlich aussehenden Kreuzotter verwechselt werden, ist aber nicht giftig. Sie lebt meist scheu und zurückgezogen und ist, obwohl sie noch relativ häufig vorkommt, in einigen Gebieten durch den Rückgang ihrer bevorzugten Lebensräume (Hochmoore, lichte Kiefernwälder, Heidegebiete aber auch Steinbrüche und Bahndämme mit abwechslungsreichen Versteck- und Sonnenplätzen) gefährdet. Zur Beute der Schlingnatter gehören Eidechsen, Blindschleichen, Mäuse aber auch kleine Vögel. Sie ergreift ihre Beute und umschlingt sie dann, daher auch ihr Name. Junge Schlingnattern werden in durchsichtigen Eihüllen geboren, aus denen sie sich schon während der Geburt oder kurz danach befreien und sind sofort selbstständig. Sie ernähren sich zunächst von kleinen Insekten. Schlingnattern überwintern ab Oktober für 4-5 Monate in frostfreien Verstecken.

SANDRA WILSHUSEN



# Pflanzen des Jahres 2013



FOTO: ÖBF ARCHIV/ FRANZ KOVACS

## Baum des Jahres – der Wildapfel (*Malus sylvestris*)

Der Wildapfel wird auch als Holzapfel bezeichnet. Als Baum kann er über 10 Meter hoch werden. Der Wildapfel blüht im April bis Mai mit rosa und weißen Blüten. Die reifen Früchte im Herbst sind holzig und schmecken herbsauer. Früher wurden sie gedörrt oder gekocht. Als Obst haben die Wildäpfel seit der Verbreitung der Kulturäpfel keine Bedeutung mehr. Für viele Wildtiere sind die Früchte jedoch eine willkommene Nahrung und im Frühjahr sind die Blüten Nektarquelle für Bienen, Hummeln und andere Insekten. Als Standort bevorzugt der Baum eher nasse Gebiete und wächst deshalb gerne in Flussauen. Mit dem Rückgang dieser Flächen durch menschliche Eingriffe war auch der Bestand des Wildapfels stark rückläufig. Inzwischen wird er jedoch wieder vermehrt angebaut, so auf öffentlichen Flächen oder auch auf Streuobstwiesen.



FOTO: ASTRID BRILLEN/PIGLEASE

## Die Kapuzinerkresse – Arzneipflanze des Jahres

Viele kennen die Kapuzinerkresse sicherlich als Gartenblume. Sie blüht von Juni bis Oktober mit Blüten in vielen Farbvarianten von gelb über orange bis rot. Die Pflanze stammt ursprünglich aus Süd- und Mittelamerika. Ihr deutscher Name leitet sich von der Form der Blüten, die an die Kapuzen von Mönchen erinnern, sowie vom althochdeutschen Wort „cresso“ (scharf) ab, da die essbaren Blätter und Blüten wegen der enthaltenen Senfölglykoside leicht scharf schmecken. Aufgrund der Senföle hat sie in der Heilkunde Bedeutung und schon die Inkas nutzten die Kapuzinerkresse als Heilpflanze. Durch die in Studien nachgewiesene antimikrobielle Wirkung gewinnt sie immer mehr an Bedeutung in der Medizin, da man hofft, sie langfristig als wirksame Alternative zu Antibiotika einsetzen zu können.

SANDRA WILSHUSEN



Unter Leitung eines Berufsjägers zum garantierten Erfolg

- ✓ **Jagdscheinkurse** in Gruppen bis zu 12 Personen (3 Wochen-Kompakt-, Ferien- und Wochenendkurse)
- ✓ zertifizierte **Fangjagdseminare** (Fallenschein)
- ✓ BG anerkannte Motorsägenlehrgänge (**Sägeschein**)
- ✓ **NEU: Flintenunterricht**
- ✓ **Fachvorträge**
- ✓ **Krähenjagdseminare**
- ✓ **Revierberatungen**
- ✓ und vieles mehr

zw. **Scheeßel**  
& **Sittensen**



Osterende 30, 27389 Helvesiek, Tel. 04267 / 981742

[www.jagdschule-soltau.de](http://www.jagdschule-soltau.de)

## Sieht gut für Sie aus.



Der Kia Sportage



The Power to Surprise

- 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie\*
- Aufregendes Design
- Umfangreiche Sicherheitsausstattung u. v. m.

Ab  
€ 19.950,-

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 8,4-5,2; innerorts 10,8-6,0; außerorts 7,0-4,8. CO<sub>2</sub>-Emission: kombiniert 200-135 g/km. Nach Richtlinie 1999/94 EG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den Kia Sportage bei einer Probefahrt.

**Autohaus  
Holsten**

Dorfstraße 87  
27432 Oerel  
Telefon: 0 47 61 / 9 85 50  
Gottlieb-Daimler-Straße 11  
21684 Stade  
Telefon: 0 41 41 / 7 7 7 3 3

[www.autohaus-holsten.de](http://www.autohaus-holsten.de)

\*Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei uns.

# Jägerschaft erwartet höhere Anforderungen der Jäger für Natur und Tierwelt

Über aktuelle Entwicklungen von Jagd und Wild geben Arno Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde und Karl-Heinz Wilshusen, Vorsitzender im Damwildring Bremervörde Auskunft. Das Gespräch führte Verlagsmitarbeiter Reyk Borgardt.

„Was landläufig bisher unter „Jagd“ verstanden wurde und wird, unterliegt seit einigen Jahren einer immensen Veränderung“, so Schröder und Wilshusen unisono. Der Anteil der tatsächlichen Jagdausübung mit Flinte oder Büchse verschiebt sich deutlich und nachhaltig zu Arbeiten im Revier zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensraumbedingungen für die heimische Tierwelt. Bereits seit Jahren investieren die Jäger Geld und umfangreiche Arbeit in die Anlage von Wildäcker und Blühstreifen, Anlage und Pflege von Hecken oder auch die Wiederherstellung von Wegeseitenränder als biotopverbessernde Flächen. Das Interesse gilt dabei nicht nur jagdbaren Arten, wie Hase, Fasan oder Rebhuhn, sondern auch anderen Tierarten, wie beispielsweise Fischotter-schutz oder auch gemeinsam mit dem NABU Maßnahmen zur Sicherung von

Brachvogelbruten oder die Bestandserfassung von Kranichbruten im Landkreis. Ein großer und wesentlicher Vorteil bei vielen Projekten ist die Tatsache, dass Jagdpächter entweder selber Grundstückseigentümer sind oder aber als Jagdausübungsberechtigte fast ausnahmslos eine enge Beziehung zu den Jagdgenossen und damit den Besitzern bzw. Bewirtschaftern der Flächen haben. „Wir können nur erfolgreich für unsere Tierwelt und deren Lebensgrundlagen etwas erreichen, wenn wir als

Jäger – und ich möchte deutlich hinzufügen, in Ab-

stimmung und enger Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden - diese guten Beziehungen pflegen und mit allen Beteiligten an einem Strang ziehen“, so Arno Schröder. „Bisherige Praxis und Erfahrungen gerade auch im Bereich der Jägerschaft Bremervörde – vielerorts wird unsere gute Zusammenarbeit mit dem NABU beispielgebend genannt – lassen mich positiv die nächsten Jahre angehen.“

Lebensraumverbesserung ist jedoch nur eine Säule wildtierstabilisierender Aufgaben. Wir müssen feststellen und leider auch akzeptieren, das gerade bei unserem Klein- oder Niederwild –Hasen, Fasanen und Rebhühner – auch das Wetter insbesondere zur Brut- und Aufzuchtzeit im Frühjahr und Frühsommer sich entscheidend auf den Erfolg der Nachzucht dieser Arten auswirkt. Und diese Bedingungen waren nicht gerade ideal in den letzten drei Jahren. Erstbruten gingen häufig komplett verloren und auch die in der Anzahl deutlich geringeren

Zweitbruten hatten mit vielen Widrigkeiten zu kämpfen. Das Rebhuhn wird aufgrund seines geringen Vorkommens nicht mehr bejagt. Die bereits beschriebenen negativen Faktoren und die starken Veränderung in unserer Feldfluren durch geänderte Bewirtschaftung bieten den Rebhühnern kaum noch geeignete Lebensräume.

## Weiter ungebremster Rückgang beim Fasan

Die negative Entwicklung der Vorjahre bei Strecke und Bestand der Fasanen hat sich auch im aktuellen Jahr ungebremst fortgesetzt. Rückgänge bei der Strecke um bis zu 70 Prozent sind zu verzeichnen. Eine rückläufige Entwicklung in dieser Ausprägung hat es bisher noch nicht gegeben und es ergeben sich viele Fragen über die Ursachen einer solchen Entwicklung. Die Jägerschaft erhofft sich von den verschiedenen, aktuell laufenden Forschungsprojekten zum Fasan Auskunft über Gründe und mögliche Gegenmaßnahmen.

Eine sehr unterschiedliche Entwicklung wird zu den Strecken und Beständen des Hasen aus den Revieren der Jägerschaft berichtet. Sowohl höhere Strecken als auch deutlich geringere Strecken werden gemeldet. Insgesamt scheint der



Karl-Heinz Wilshusen und Arno Schröder FOTO: BORGARDT





Das Rehwild ist überall anzutreffen und fühlt sich ausgesprochen wohl in unserer Kulturlandschaft. FOTO: ERICH THIELSCHER/PICLEASE

Hase von den Niederwildarten noch am besten mit den Veränderungen unserer Kulturlandschaft zurecht zu kommen. „Wir müssen allerdings sehr aufmerksam die weiteren Entwicklungen beobachten“, so Arno Schröder. „Viele Jagdreviere haben – sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Jagd bewusst – deutlich kleinere oder teilweise auch gar keine Treibjagd mehr durchgeführt.“ Die Jägerschaft wird auch weiterhin alle machbaren Optionen zur Verbesserung der Situation beim heimischen Niederwild nutzen. „Dazu gehört unzweifelhaft auch“, so Arno Schröder, „die schon in einigen Revieren gute Raubwildbejagung deutlich zu intensivieren und hierbei auch alle Möglichkeiten der Regulierung zu nutzen, von der Fallenjagd über die Baujagd bis hin zu abgestimmten und großräumigen

Gesellschaftsjagden auf den Fuchs“.

### **Reh- und Damwild, Wildschweine**

Über die aktuelle Situation bei den heimischen Schalenwildarten berichtet Karl-Heinz Wilshusen. „Insgesamt wesentlich erfreulicher sind die Entwicklungen für Rehe, Damwild und Wildschweine“, so Wilshusen. Das Rehwild fühlt sich ausgesprochen wohl in unserer strukturreichen Kulturlandschaft und kommt gut mit den Veränderungen zurecht. Anzahl und Qualität der Rehwildbestände sind auf hohem Niveau in den Revieren der Jägerschaft Bremervörde anzutreffen, was auch durch das gleichbleibend stabile Streckenergebnis unterlegt wird.

### **Gute Abschusserfüllung beim Damwild**

Wie auch das Rehwild

unterliegt die Bejagung des Damwildes einem behördlichen Abschussplan. Die Erfüllung dieses Planes mit einer voraussichtlichen Gesamtstrecke im Damwildring von rund 980 Stück Damwild liegt deutlich über 90 Prozent und stellt somit ein sehr gutes Ergebnis dar. Der vorhandene Bestand kann in Teilbereichen des Damwildringes durchaus noch weiter abgesenkt werden und entsprechend wurden für das neue Jagdjahr höhere bzw. unveränderte Abschusspläne zur Genehmigung bei der Jagdbehörde eingereicht.

### **Jäger haben Wildschweine gut im Griff**

„Aus unserem Bereich können wir stolz verkünden, dass wir die Schwarzwild- (Wildschwein-) Bestände gut im Griff haben“, berichtet Karl-Heinz Wilshusen. Die intensive Bejagung durch große revierübergreifende Gemeinschaftsjagden trägt nunmehr nach einer Höchst-

strecke von über 800 Wildschweinen im Jahr 2009/10 wiederholt ihre Früchte. Im zurückliegenden Jahr wurden 391 Wildschweine erlegt und diese Zahl ist ein Zeichen dafür, dass die Bestände nicht wieder angewachsen sind. Die Schäden im Feld insbesondere auch auf dem Grünland halten sich in erträglichen Grenzen. Karl-Heinz Wilshusen weiter: „Wir müssen auch weiterhin sehr aufmerksam die „Nachwuchssituation“ beobachten, damit die Bestände nicht wieder anwachsen. Nachdem wir in den letzten Jahren eine eher abschlusszahlen orientierte Bejagung auch bei den Bachen vorgenommen haben, können wir uns zukünftig wieder verstärkt einer bestandsstrukturierten Bejagung mit hohen Anteilen bei den Frischlingen zuwenden, um so auch wieder Wildschweine in die Altersklasse ab 5 Jahre wachsen zu lassen.“



Wildschweinbache mit Frischlingen. FOTO: WILHELM GAILBERGER / PICLEASE

## Edmund Recker

Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82 / 43 91 · Mobil: 01 74 / 2 78 90 78

Bitten um Terminabsprache

21258 Heidenau · Triftstraße 6

# Eine kleine Geschichte der Falknerei

Die Kunst mit Greifvögeln zu jagen, wurde schon von Karl dem Großen gepflegt. Er hielt an seinem Hofe eine große Zahl von Falken, mit denen er die Beizjagd – wie die Falknerei auch genannt wird – ausübte.

Von dieser Zeit an gehörte es zum Ansehen eines Königs und zum Glanze seines Hofes, „Beizvögel“ zu halten. Die Falknerei entwickelte sich zu außerordentlicher Blüte und wurde während des ganzen Mittelalters an allen europäischen Höfen, teilweise in großem Gepränge, ausgeübt. Der Staufenkaiser Friederich II schrieb das bis heute bedeutende Werk über die Falknerei: „de arte venandi cum avibus“, „Über die Kunst mit Vögeln zu jagen“. Die Verehrung, die man den edlen Falken als Jagdgenossen zollte und der Luxus, mit dem die Beizjagd betrieben wurde, erreichte unvorstellbare Ausmaße. Fürsten und Herzöge wollten sich oft nicht einmal in der

Kirche von ihren geliebten und wertvollen Jagdvögeln trennen und setzten sie während des Gottesdienstes auf die Altäre. Aber nicht nur der Adel, sondern auch der Klerus übte die Beizjagd aus. Bischöfe und selbst Päpste trieben ihre Leidenschaft zum Teil so weit, dass sie ihre Amtsgeschäfte vernachlässigten.

Für die Anschaffung besonders seltener Falken wurden keine Kosten gescheut. Kaiser Karl V gab für die jährliche Lieferung eines einzigen weißen Falken sogar die Insel Malta zum Lehen. Zur Abrichtung – der Falkner sagt Abtragen – wurden meist jung aus dem Horst entnommene Greifvögel, aber auch Wildfänge, verwendet. Das Abtragen erforderte große Kenntnisse und viel Geduld, es erfolgte nach genau festgelegten Regeln. Seinerzeit entwickelte sich der Berufsstand der Falkner. Überall entstanden große Falknerhöfe. Auf der Beizjagd wurden die Herrscher zuweilen von über tausend Falknern begleitet. Wurde Wild aufgestöbert, wurden die Falken auf Befehl freigelassen. Zur beliebten Beute gehörte nicht nur das übliche Flugwild (Ente, Gans etc.) auch Graureiher oder Milane wurden gejagt. Wenn ein Falke nach oft langem Luftkampf einen Reiher zu Boden gebracht hatte, ging es im wilden Ritt zu dieser Stelle, um möglichst den erbeuteten Reiher lebend abzunehmen.



Norbert Nowka mit seinem Uhu.

Der Reiher wurde dann mit einem silbernen Ring, der Datum und den Namen des Falkners trug, versehen und wieder in die Freiheit entlassen. Aber nicht nur Falken, auch Adler, Habichte und Sperber wurden für die Beizjagd abgetragen, mit diesen sogenannten ‚Küchenvögeln‘ wurden Wildarten (Hase, Kaninchen, Reh) gejagt, die zur Versorgung der Küchen dienten. Entstanden ist diese, eine der ältesten Jagdarten überhaupt, in den ostasiatischen Steppen und kam von dort nach Europa. Von den Kreuzzügen wurden aus den arabischen Ländern neue Erkenntnisse und Gerätschaften, wie zum Beispiel die Falkenhaube, mitgebracht. Mit dem Niedergang des Adels endeten auch die fürstlichen Hofhaltungen alten Stils zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts und der Entwicklung der Vogelkunde wurde

das Interesse an den Greifvögeln und der Jagd mit ihnen wieder geweckt. Zu den Gründern des Deutschen Falken Ordens gehörten z. B. Prof. Tiehnmann (Begründer der Vogelberingung und der ersten Vogelwarte Rohsitten). Sie verstanden sich sowohl als Vogelkundler aber auch Jäger und insbesondere Falkner. Ihre Forschungen und Erkenntnisse begründeten eine moderne Falknerei, die fußend auf der mittelalterlichen Tradition u.a. einen Begriffswandel vom Raubvogel zum Greifvogel bewirkte. Heute ist die Falknerei wieder weltweit vertreten und bemüht sich um den Schutz von Greifvögeln wie den Erhalt der Falknerei selbst. 2010 wurde die Falknerei von der UNESCO zum Weltkulturerbe benannt.

(Teil II „Falknerei und Greifvogelschutz heute“ in der folgenden Ausgabe)

NORBERT NOWKA

**Schulz** Mercedes-Benz

Südring 36 · 27404 Zeven  
Tel. 04281 9314-0 · Fax 04281 9314-490

[www.SchulzAG.de](http://www.SchulzAG.de)

Achim · Buchholz · Oytten · Rotenburg · Sittensen · Verden · Zeven



# Einbecker Erklärung für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft

Wie kaum ein anderes Bundesland zeichnet sich das Agrarland Niedersachsen durch seine vielfältigen Lebensräume mit unterschiedlichsten Tier- und Pflanzengesellschaften aus.

Veränderungen in der landwirtschaftlichen Flächennutzung [größere Schläge, eingeebte Fruchtfolgen oder Monokulturen, intensive Nutzung der Grünlandflächen, frühe Mahd (Grünroggen)] sind ein Grund für den Rückgang der klassischen Feldbewohner. Hiervon sind insbesondere Arten wie Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz und Fasan betroffen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben die Jägerschaften in den Landkreisen Rotenburg, Verden, Emsland und Grafschaft Bentheim zusammen mit den Landwirten vor Ort in beispielhafter Art und Weise lebensraumverbessernde Maßnahmen auf den Weg gebracht. Alle diese Bemühungen kosten Geld – viel Geld, denn durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das unter anderem die Energieversorgung über Biogasanlagen fördert, hat der Druck auf die knappe Ressource Land zugenommen und die Pachtpreise weiter ansteigen lassen. Die Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen am 04.05.2012 in Einbeck fordert daher die Landesregierung auf, im Zuge aller Verhandlungen, insbesondere der Agrarministerkonferenz, ihren Einfluss geltend zu machen, dass finanziell attraktive und



praxistaugliche Agrarumweltprogramme (Bsp.: Blühstreifen, Ackerrandstreifen, Stoppelbrache und Lerchenfenster) entwickelt werden, die Jäger und Landwirte gemeinsam in die Lage versetzen, die intensiv genutzte Agrarlandschaft als Lebensraum für Indikatorarten wieder attraktiv zu gestalten. Die Akzeptanz solcher Programme wird erhöht, wenn auf der EU-Ebene bürokratische

Hürden abgebaut werden. Auch hier ist es notwendig, dass die Politik den Weg ebnet, um viele Landwirte dazu zu bewegen, sich aktiv einzubringen. Aus Sicht der Landesjägerschaft Niedersachsen tragen insbesondere folgende Punkte zur Akzeptanzsteigerung zukünftiger Agrarumweltprogramme bei:

- Regionsabhängige Prämienhöhung
- Verpflichtungszeiträume verkürzen
- Bagatellgrenzen abschaffen
- Bestehende Codierungen ergänzen und anpassen
- Neue Agrarumweltprogramme aufnehmen (Lerchenfenster, Stoppelbrache, Ackerrandstreifenprogramm)
- Nachvollziehbare Prüfkriterien entwickeln

ARNO SCHRÖDER

Bremervörder  
JAGDMAGAZIN

Arno Schröders  
Buchtipp:

**Charles Darwin -  
Über die Entstehung  
der Arten**

Die Entstehung der Arten ist eines der einflussreichsten Bücher der Geschichte. Es gab die erste wissenschaftlich überzeugende Antwort auf eine der großen Menschheitsfragen: Warum gibt es so viele verschiedene Pflanzen, Tiere und Menschen?



## Jagdversicherung –

Der beste Schutz – Fragen Sie uns!

**Geschäftsstelle  
Joachim Allers**

Neue Straße 116, 27432 Bremervörde

T 04761 – 92 11 33

F 04761 – 92 11 35

joachim.allers@helvetia.de

www.helvetia.de/joachim.allers.bremervorde



[www.jagdversicherung24.com](http://www.jagdversicherung24.com)



ZUR  
*Linde*  
GASTHOF

## Volltreffer

Geselligkeit & Tradition

Wir empfehlen uns gern weiterhin  
als Vereins- und Gastlokal  
für die Jägerschaft Bremervörde e.V.

Wir freuen uns auf Euch.



Wallweg 2  
27404 Zeven-Brauel  
Telefon 042 81/39 13  
Fax 042 81/8 11 27  
kontakt@linde-brauel.de  
www.linde-brauel.de

**ACHTUNG, DIE  
SIND GELADEN.**



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

**STIHL®**

Wir beraten Sie gern!

**Ditrich**



**Land- und Gartentechnik  
PKW-Anhänger**

Biberdamm 6 · 27432 Bevern  
Tel.: 047 67/605 · Fax: 638



Arno Schröder, Jägerschaft Bremervörde, Dr. Heinz-Hermann Holsten, Jägerschaft Zeven, Kuno Kumpins, Obmann für Otterschutz und Ulrich Voss, Jägerschaft Rotenburg (Wümme) (v.l.n.r.) nach Einweihung der ersten Berme.

## Fischotterschutz erfolgreich angelaufen

### Drei neue Bermen im ersten Jahr gebaut

Ein Jahr ist vergangen, seit die gemeinsam vom Landkreis Rotenburg (Wümme) und den drei Jägerschaften Bremervörde, Rotenburg (Wümme) und Zeven ins Leben gerufene Initiative „Fischotterschutz – Ich mache mit“, vorgestellt wurde. Für das Jahr 2012 wurde damals als Ziel ausgegeben, erste drei Brücken im Landkreis „fischottersicher“ zu gestalten. Die Realisierung sollte mit Hilfe finanzieller Unterstützung des Landkreises sowie der Aufkleberaktion erfolgen. Ein Förderantrag an das Landwirtschaftsministerium in Hannover, auf Bewilligung von Mitteln aus der Jagdabgabe für die Initiative zum Fischotterschutz sollte schließlich am 20. März 2012 positiv entschieden werden. Damit standen theoretisch Mittel für sechs Brücken zur Verfügung. Die Auswahl der ersten Brücken erfolgte mit Unterstützung des Otterzentrum Hankensbüttel, sowie der Arbeitsgemeinschaft der



Der Fischotter nutzt die neue Berme. Aufnahme mit einer Infrarot-Wildkamera bei Nacht.

Angelvereine Lauenbrück, Fintel und Westervesede. Absicht war es zunächst, die Wümmebrücken entlang der B 75, die eine der Hauptverkehrsadern im Südkreis darstellt und von der ein entsprechendes Gefährdungspotenzial für den Fischotter ausgeht, ottersicher zu gestalten. Die Wahl fiel auf die Wümmebrücke an der B 75 im Wümmetal zwischen Scheeßel und Lauenbrück, die

Wümmebrücke an der L 130 am Ortausgang von Scheeßel (Helvesieker-Brücke), und auf die Veersebrücke an der B 75 bei Veersebück. Für diese drei Brücken stellte das Landwirtschaftsministerium in Hannover Fördergelder in Höhe von 28.495,- Euro zur Verfügung, was nach damaliger Planung einer Förderung von ca. 90% der Kosten entsprechen sollte. Die Differenz sollte aus Mitteln des Landkreises be-

stritten werden. Ein zweites Brückenpaket, nämlich die Wümmebrücke an der B 75 im Stemmerfeld, die Wümmebrücke an der K 212 in Lauenbrück und die Brücke über den Reithbach an der K 205 zwischen Sottrum und Fährhof, sollte mit Mitteln des Landkreises (Ersatzgelder) und der Jägerschaft/ Aufkleberaktion finanziert werden. Am 29. Oktober wurde schließlich mit dem Bau der ersten Berme unter der Wümmetalbrücke begonnen. Erfreulicherweise gingen die Aufträge nach der Ausschreibung an einen heimischen Bauunternehmer. Die Bermen wurden unter allen drei Brücken nach gleichen Schema erstellt. Wo vorhanden, wurde auf Sedimentablagerungen aufgebaut. Die Bermen wurden auf der Seite zum Gewässer mit einer Steinreihe gesichert. So wurden bei der Wümmetalbrücke 5 to Steine mit einem Durchmesser zwischen 35 bis 50 cm verbaut. Zwischen





Auch der Hase profitiert von der neuen Berme.

Steinreihe und Kies wurde ein Vlies eingefügt. Danach wurden 15 to Kies-Sand-Gemisch in einer Körnung von 2 bis 63 mm verbaut. Zum Schluss wurde eine 10 cm starke Abdeckung aus Kies und Lesesteinen mit 32 bis 70 mm Korndurchmesser auf die Berme aufgebracht. Die Bermenkrone erhielt eine Breite von 50 cm und wurde bis auf 90 cm unter die Konstruktionsunterkante der Brücke aufgeführt. Die Höhe der Bermenkrone soll dem Otter möglichst eine ganzjährige Querung ermöglichen. Die Umsetzung erwies sich, aufgrund der schwierigen Erreichbarkeit und dem sehr niedrigen Arbeitsraum unter der Brücke, der nur bedingt

einen Maschineneinsatz zuließ, als sehr aufwendig. Nur Mithilfe eines Kleinstbaggers war der Transport der Sicherungssteine unter der Brücke möglich. Der geringe Wasserstand zum Zeitpunkt der Bauarbeiten erwies sich hingegen als hilfreich für die Arbeiten. Die symbolische Übergabe der ersten Berme erfolgte bereits am 1. November. Die Bauarbeiten an der Veersebrücke konnten am 2. November, die an der Helvesieker-Brücke, am 7. November abgeschlossen werden. Im Rahmen des Monitoring wurden unter allen drei Brücken Wildkameras installiert, um die Annahme der Bermen durch den Otter



Der Fuchs gehört ebenfalls zu den Nutzern der Berme

zu dokumentieren. Wie das Bild zeigt, inzwischen erfolgreich, nicht nur durch den Fischotter. Die ottersichere Gestaltung weiterer drei Brücken wurde zunächst zurückgestellt. Es hat sich zwischenzeitlich ein neuer Unfallschwerpunkt im Bereich der Jägerschaft Zeven, im Raum Weertzen/Hanrade, herauskristallisiert. Diesen gilt es vorrangig zu entschärfen, da an der dortigen L 142 bereits drei

tote Fischotter zu beklagen sind. Der Fischotter quert bei seiner nächtlichen Wanderung, von der Oste kommend an der Unfallstelle die Straße, um zu den jenseits gelegenen Fischteichen zu gelangen. Es ist geplant, eine sog. Trockenröhre unter der Straße hindurchzupressen und dem Otter so die ungefährdete Wanderung zwischen Oste und Fischteichen zu ermöglichen.

KUNO KUMPINS

**Wild & Wald**  
 Dorfstraße 4, D-27367 Heitwege,  
 Fon: 04264 - 8373964  
 Öffnungszeiten:  
 Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr

Inhaber: Connect GmbH, Industriestraße 11, 27367 Sottrum,  
 info@connecttextil.de

## Für Jäger und Treiber Subaru Forester und der neue XV!

- Sparsamer SUBARU BOXER-Benzin- oder Dieselmotor
- Permanenter Allradantrieb AWD
- Hohe Bodenfreiheit (bis zu 220 mm)
- Hohe Anhängelast (bis zu 2.000 kg)



Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller



Abbildung: Forester 2.0D und XV 2.0D, jeweils mit 108 kW (147 PS) und Sonderausstattung. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert: 6,0 bis 5,6. Co2-Emission (g/km) kombiniert: 158 bis 146.

**Attraktive Rabatte für Mitglieder  
 des Jagdverbandes Niedersachsen**

## Autoservice Vierden



Elmers und Kehn GbR

*Egon Elmers*

*Matthias Kehn*

27419 Vierden, Hauptstraße 10

Telefon (04282) 1821 oder 3231, Fax (04282) 5930565

Handelspartner der Firma Lübckemann & Benthe GmbH

# Hubertus, Schutzpatron der Jäger

Der Hirsch mit dem strahlenden Kreuz zwischen dem Geweih

Viele kennen den Hirsch mit dem Kruzifix von Kräuterlikören und anderen Produkten. Aber wer kennt schon die uralte Geschichte hinter dem Symbol? Es ist die Legende vom heiligen Hubertus.

*Als Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse wurde Hubertus um das Jahr 655 geboren. Als Edelmann verstand er es hervorragend mit Waffen umzugehen. Er führte ein lustiges, unbeschwertes Leben, ging auf die Jagd, ließ die Büchse knallen und blies ins Horn. Zuhause erwartete ihn seine Ehefrau, die er sehr liebte. So vergingen seine Tage aufs Angenehmste. Dann kam aber ein sehr trauriger Tag im Leben des Hubertus: Seine über alles geliebte Frau verstarb bei der Geburt seines ersten Sohnes. Hubertus verging fast vor lauter Kummer. Jahrelang suchte er auf der Jagd in den Wäldern des Ardennengebirges Ablenkung von seinem Schmerz. Er achtete nichts und niemanden mehr. Er unterschied in seiner Verzweiflung nicht mehr zwischen Recht und Unrecht. Er hatte alles verloren, auch seinen Glauben an das Gute in der Welt. Wenn alle anderen Menschen in die Kirche gingen, um zu Gott zu beten, ging Hubertus am liebsten auf die Jagd. Er hetzte mit seinem Jagdfolge und seiner Hundemeute durch die Menge der Kirchgänger. Keine Bitte der Menschen vermochte es, Hubertus „den wilden Jäger“, wie sie ihn nannten, wieder auf den rechten Weg zu bringen. So jagte er durch die Wälder*



Festlich geschmückter Altarraum in der Kirche zu Oese 2011

*und Felder. An einem Karfreitag geschah etwas: ein **weißer Hirsch** trat wie aus dem Nichts gekommen aus der sicheren Deckung der Bäume. Langsam, majestätisch und ohne jede Furcht vor den Jägern und den Hunden schritt er auf Hubertus zu. Nun erst sah der wilde Jäger, dass der Hirsch ein **leuchtendes Kreuz** zwischen seinen Geweihstangen trug. Noch ehe Hubertus vor Ehrfurcht auf die Knie fiel und in Staunen verharnte, begann der weiße Hirsch zu ihm zu sprechen: „Hubertus, warum stellst du mir nach, während die Christenheit betet? Warum sündigst du am Tag des Herrn? Kehr um, gehe in dich, denke nach und tu Buße!“ Tief berührt von diesem Ereignis beschloss Hubertus, sein Leben zu ändern: Gott und die Geschöpfe zu ehren, ein christliches Leben zu führen und die Jagd waidmännisch zu betreiben. Er legte all seine Ämter nieder, verteilte seine Reichtümer an die Armen, baute sich eine Hütte aus Baumzweigen und Schilf und führte, von der Welt geschieden, in stiller*

*Waldeinsamkeit ein frommes Leben. Nach 7 Jahren ließ er sich zum Priester weihen und pilgerte nach Rom. Um das Jahr 705 wurde er zum Bischof von Maastricht geweiht, er galt als umsichtig und milde. Bei einer Hungersnot rettete er Tausende Menschen vor dem Tod. Er lebte einfach aber zufrieden und glücklich. Im Jahre 727, nach einem bewegten Leben starb er mit 77 Jahren – ein für die damalige Lebenserwartung sehr hohes Alter. 993 wurde er in das amtliche Verzeichnis der Heiligen aufgenommen.*

Es gibt verschiedene Versionen der Geschichte, es ist aber immer dieselbe **Botschaft der Legende: Der weiße Hirsch steht für das Leben und für die**

**Natur, die der Mensch nicht für seine Ziele ausbeuten soll.** Diese Grundhaltung der „**Achtung vor dem Geschöpf**“ ging als Waidgerechtigkeit in die deutschen Gesetze ein. **Die Jäger haben die wichtige Aufgabe der Hege und Pflege der Natur.** Sie jagen nach strengen Kriterien der Nachhaltigkeit in dem Bewusstsein, dass ein Zuviel an Wildtieren das Gleichgewicht ebenso bedroht wie ein Zuwenig. Dem erlegten Wild wird nach altem Brauch ein Bruch (Zweig) in den Äser (Maul) gelegt, als Zeichen des Respekts vor dem Leben. Die letzte Ehre erweisen die Jagdhornbläser dem Tier durch das „Verblasen“ mit dem entsprechenden



Obfrau Traute Buck



chenden Totsignals und Jagdvorbei - Halali.  
 Wenn ein junger Jäger sein erstes Stück Wild waidgerecht erlegt hat, so spricht der Jagdherr im Gedenken an den heiligen Hubertus oft folgenden Reim:  
*„Nimm du Gsell’ den grünen Bruch und beherzige Hubertus’ Spruch: Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild. Waidmännisch jagt, wie sich’s gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.“*

**Dem Heiligen Hubertus zu Ehren wird am 3. November der Hubertustag mit einem Gottesdienst gefeiert.** Erst in den 1950er Jahren wurde diese Tradition in Deutschland eingeführt. Die Jagdhornbläser begleiten diesen Gottesdienst musikalisch, meistens mit Parforcehörnern in Es (siehe Buchtipp), aber auch mit Fürst-Plesshörnern können Stücke aus der „Hubertusmesse“ geblasen werden, z.B. „Introitus“- Zum Einzug. Die Christen glauben nur an einen Gott, daher sind für die verschiedenen Lebensbereiche Heilige als Schutzpatrone und Fürsprecher zuständig. **Hubertus ist Schutzpatron der Jäger und der Jagdhunde, Helfer gegen Tollwut, sowie der Natur und Umwelt,** der Schützen und Schützenbruderschaften, der Kürschner, Metzger, Gießer, der Metallbearbeiter, Büchsenmacher,



Bläsergruppe in der Kirche zu Oese

Drechsler, Schellenmacher, Optiker, Mathematiker und Hersteller von mathematischen Geräten. Am Hubertus-Tag wurde Brot, Salz und Wasser geweiht, der Verzehr soll vor Tollwut, Hunde- und Schlangenbiss schützen. Im Mittelalter wurden mit einem glühenden „Hubertus-Schlüssel“ Wunden von Tierbissen desinfiziert und anschließend mit dem „Hubertus-Wasser“ gereinigt. Die **Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremer-**

**vörde** feiert jährlich einen Hubertusgottesdienst, in den vergangenen Jahren fand dieser in Bremervörde, Kirchwistedt, Oese und Oerel statt. Der **Reitverein Selsingen** plant für den **01. November 2013** eine Hubertusmesse in der herbstlich geschmückten und mit Fackeln beleuchteten Reithalle, mit Reitern, Jagdhunden, Jagdhornbläsern und einer plattdeutsche Predigt. Gäste aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen.

TRAUTE BUCK

Termine Jagdhornbläsergruppe	
Übungsabend:	Jeden Dienstag 20.00 Uhr bei Brünjes „Zur Linde“ in Fahrendorf
Ab 02.04.2013	jeden Dienstag 19.30 Uhr Anfänger-Lehrgang
23.06.2013	LJN-Kürwertungswettbewerb im Jagdschloss Clemenswerth, Sögel
24.08.2013	Vörder See Fest
01.11.2013	Hubertusmesse Reitverein Selsingen
08.12.2013	Fahrt zur Messe Pferd & Jagd, Hannover mit Auftritt

## Wer möchte Jagdhornblasen lernen?

Die Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde sucht Nachwuchs.

Ein Anfänger-Lehrgang beginnt ab dem 02. April 2013 jeden Dienstag um 19.30 Uhr bei Christian Brünjes „Zur Linde“ in Fahrendorf 2a, Gnarrenburg. Nach und nach werden die einzelnen

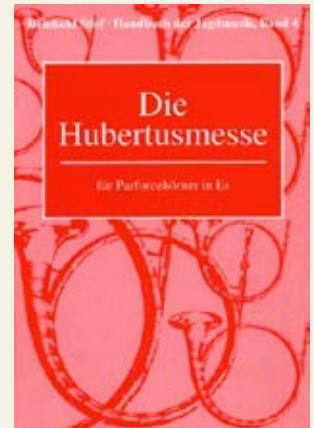
Töne geübt, danach üben wir die Jagdsignale für die Treibjagden, später auch Märsche. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Auch Nicht-Jäger sind willkommen. Ein Jagdhorn kann

geliehen werden. Seit 2013 kann eine Basisprüfung abgelegt werden, in der unter Beweis gestellt wird, dass die Anfängerinnen und Anfänger die treibjagd-relevanten Jagdsignale beherrschen und somit bei einer Treibjagd eingesetzt werden können. Dafür gibt

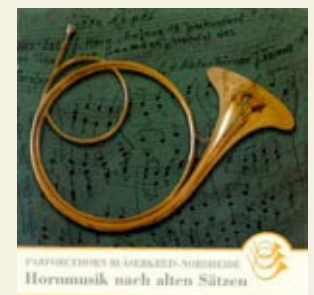
## Bremervörder JAGDMAGAZIN

### Traute Bucks Buch- und CD-Tipps

Die Hubertusmesse für Parforcehörner in Es. von Reinhold Stief



Parforcehorn-Bläserkreis Nordheide, Hornmusik nach alten Sätzen



es eine Hornfesselspange in Kupfer. (Siehe [http://www.ljn.de/ueber\\_uns/downloads/](http://www.ljn.de/ueber_uns/downloads/), Jagdhornblasen, Prüfungsordnung Bläsergruppe). Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Bläserobfrau Traute Buck (Telefon 04761 5988 oder E-Mail [trautebuck@ewetel.net](mailto:trautebuck@ewetel.net))

# Regionale Küche kommt an

Niedersachsens Gastwirte haben den Trend zu regionaler Küche aufgegriffen und immer mehr von ihnen setzen ihn – unterstützt vom Landwirtschaftsministerium – konsequent um.

Hermann Kröger, der Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes in Niedersachsen, in dem die maßgeblichen Unternehmen des hiesigen Gastgewerbes zusammengeschlossen sind, hat im Jahr 2012 bereits den 3. Wettbewerb „Regionale Küche“ in Folge ausgelobt. Die damit verbundenen Aktivitäten betrachtet er als Anregung, weitere Mitglieder aus Hotellerie und Gastronomie zur Aufnahme regionaler Gerichte in die Speisekarten ihrer Betriebe zu motivieren. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass die Gastronomie noch häufiger Produkte aus ihrer Region einsetzt und dadurch für Niedersachsen wirbt. Weil die Bedeutung des Tourismus hier ständig zunimmt und weil regionale Angebote die Gäste bei der Wahl ihres Urlaubsortes beeinflussen, erkennen zwar bereits viele Unternehmer in der

regionalen Küche die Grundlage ihres Erfolgs und locken mit einmaligen Kompositionen aus Fleisch und Gemüse die Feinschmecker in ihre Häuser. Sie gehören nach Meinung ihres Präsidenten „zu den entscheidenden Werbeträgern für die Gäste im Reiseland Niedersachsen“. Aber die Angebote regionaler Speisen und die Auswahl regionaler Lieferanten werden bisher noch immer nicht so deutlich herausgestellt, wie das nötig wäre. Dass viele Restaurants exotische Speisen aus fernen Ländern anbieten, unterstreicht die kulinarische Vielfalt in Deutschland.

Eine offensive  
Vermarktung  
der regionalen  
und  
saisonalen

Besonderheiten findet aber oft noch nicht in dem Maße statt, wie es das Angebot verdient hätte.

Das wird am Beispiel von Wildgerichten aus deutschen Landen besonders deutlich, denn wer sich intensiv mit dieser besonderen regionalen Küche beschäftigt, kann seine Gäste begeistern, weil der Geschmack von Wild sich grundlegend von anderem Fleisch unterscheidet. Der Begriff „Wildbret“, abgeleitet aus dem mittelhochdeutschen Wildbraet, d.h. Fleisch vom Wild, bezeichnet frei lebende Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen. Hirsche, Rehe, Wildschweine, Hasen und Kaninchen sowie Wildenten aus der freien Natur haben sehr aromatisches Fleisch, das zumeist arm ist an Fett und oft reich an Eiweißen, Mineralien und Vitaminen. Früher war der Herbst wegen der Jagdsaison die richtige Zeit für Wildge-

richte. In vielen Landgasthöfen bekommt man auch heute noch Fleisch aus freier Wildbahn auf den Teller. Das schmeckt meistens noch aromatischer als Gatterwild aus Zuchtbetrieben, das man heute übers ganze Jahr kaufen kann. Weil kaum ein anderes Nahrungsmittel so gesund, nährstoffreich und schmackhaft ist, könnte mit Fug und Recht geworben werden: Mehr Bio geht nicht! Das wissen auch immer mehr Gäste und deshalb wenden sich immer mehr Gastronomen der Zubereitung von Wildspeisen zu und bringen Wildgerichte auf ihre Speisekarten. Wem liefe nicht schon beim Lesen das Wasser im Mund zusammen bei „Rehrückenfilet auf einem Gemüsebeet der Saison mit gebackener Birne, geschmorten Pfifferlingen und Heidekartoffeln“? Es wäre für die kulinarische Vielfalt Niedersachsens ein positives Zeichen, wenn Wirte, die solche Glanzpunkte auch jenseits der Sterneküche setzen, in diesem Jahr auch den Wettbewerb „Regionale Küche“ für sich entscheiden könnten.

JOCHEN OPITZ



Für Sie stehen regionale Produkte klar im Vordergrund: v.l. Dominik Martin (Landgasthof Martin, Selsingen), Annegret Opitz (Kluster Hof, Basdahl), Torsten Grotheer (Gaststätte Zum Huvenhoop, Augustendorf), Ulf Ahrens (Ahrens Gasthof, Kuhstedt) und DEHOGA-Vorsitzender des Kreisverbandes Bremervörde Jochen Opitz.

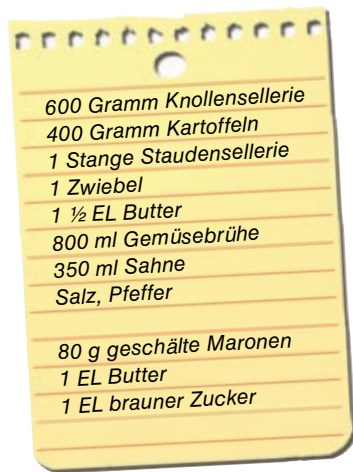
FOTO: CORVIN BORGARDT





**Avocado-Salat mit Feigen und kandierten Walnüssen**

1. Paprika vierteln und entkernen. Mit der Hautseite nach oben auf ein Backblech legen und bei hoher Hitze in den vorgeheiztem Ofen geben. Nach ca. 10 bis 12 Minuten herausnehmen. Auskühlen und in grobe Stücke schneiden. Salat putzen, waschen, abtropfen und in grobe Streifen schneiden.
2. Essig mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker verrühren. Oliven und Walnussöl unterrühren. Avocados halbieren und entsteinen. Avocadofleisch mit dem Löffel aus der Schale lösen und in grobe Würfel schneiden. Salat, Paprika und Avocados mit der Vinaigrette mischen.
3. Feigen waschen und halbieren. Knoblauchzehe schälen und andrücken. Chili längs halbieren, die Kerne herausschaben und in sehr feine Würfel schneiden. Walnüsse grob zerkleinern. Butter und Honig in einer Pfanne bei milder Hitze zerlassen. Knoblauch, Chili, Rosmarin, Walnüsse zugeben und einmal aufkochen. Hitze reduzieren, Feigen mit der Schnittstelle in die Pfanne geben und darin 1 bis 2 Minuten bei kleiner Hitze darin ziehen lassen, dabei einmal wenden.
4. Feigen aus den Gewürzsud nehmen, den Sud mit in die Vinaigrette geben und unterheben. Salat auf einer Platte oder 4 Tellern anrichten und die Feigen darauf



**Selleriecremesuppe mit karamellisierten Maronen**

Für die Suppe: Knollensellerie und Kartoffeln schälen, abspülen, würfeln. Staudensellerie putzen und eventuell die Fäden abziehen. Sellerie abspülen, in Stücke schneiden. Zwiebel abziehen, würfeln. Die Butter in einem großen Topf erhitzen, Zwiebelwürfel darin glasig dünsten. Beide Selleriesorten und die Kartoffeln dazugeben und kurz mitdünsten. Die Brühe dazugießen und abgedeckt bei mittlerer Hitze etwa 20 Minuten kochen lassen. Die Suppe mit dem Stabmixer pürieren und durch ein Sieb streichen. Die Sahne dazugießen und alles aufkochen lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und warm stellen.

Für die Maronen: Maronen grob hacken. Butter und Zucker in einer Pfanne schmelzen. Maronen dazugeben und unter Wenden bei mittlerer Hitze langsam goldbraun karamellisieren lassen. Die karamellisierten Maronen über die Suppe streuen.

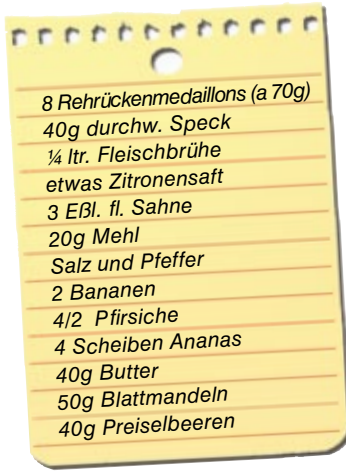
ULF AHRENS

**Rehmedaillons „Mirza“ für 4 Personen**

Medaillons mit Salz und Pfeffer würzen u. mehlieren. Speck auslassen und Grieben rausnehmen, Medaillons

verteilen. Zubereitungszeit ca. eine Stunde, kann auch gut vorbereitet werden.

DOMINIK MARTIN

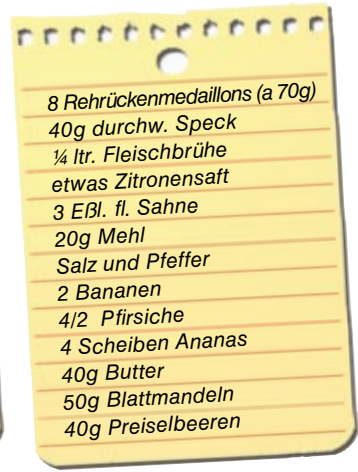


**Topfen Nougat Knödel auf Beeren**

Den Quark gut auspressen und mit den übrigen Zutaten

ANNEGRET OPITZ

darin von beiden Seiten braten (ca. 4 Min.) und dann aus der Pfanne nehmen und warm stellen. Die Pfanne mit Brühe ablöschen und Mehl abbinden, mit Sahne, Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Bananen vierteln, Pfirsiche, Ananas mehlieren und braten, Medaillons mit Früchten anrichten, Pfirsichhälften mit Preiselbeeren füllen, und mit geröstete Blattmandeln bestreuen. Dazu reicht man Kartoffelspalten und Kopfsalat.



und Aromen gut vermengen. Anschließend eine Stunde gut kühlen, sodass der Weizengrieß gut aufquillt. Mit dem Eisportionierer Kugeln abstechen und mit den Nougatwürfel füllen. Salzwasser mit Zucker, Zimtstange und den Nelken aufkochen, mit Rum abschmecken. Knödel einlegen und ziehen lassen. Zum Anrichten mit Butterbrösel bestreuen. Die Beeren waschen und vierteln. 1/3 der Beeren mit Vanillezucker und Likör 43 zu Püree mixen. Das Püree in einen Tiefen Teller geben und mit den Beeren und den Klößen anrichten.

THORSTEN GROTHEER



**GASTHOF AHRENS**  
Festlichkeiten | Seminare | Kitchen-Club

**Die Nr. 1 für Ihre Hochzeits- und Familienfeiern**

Tagungen, Veranstaltungen und Festlichkeiten von 10 - 300 Personen.

**Gönnen Sie sich mal wieder was Gutes!**  
Nette Leute – Schönes Essen – Feiner Wein

\*\*\*\*\*

**31. März 2013 (Ostersonntag)**  
**Mediterranes Buffet**  
Schlemmen wie im Urlaub – Start 12.00 Uhr  
21,00 € für Erwachsene, Kinder zahlen 10,00 €

\*\*\*\*\*

**19. Mai 2013 (Pfingstsonntag)**  
**Spargelbuffet**  
„Alles rund um die Königin der Gemüse“ – Start 12.00 Uhr  
19,50 € für Erwachsene, Kinder zahlen 9,00 €

Bremervörder Straße 39 – 27442 Kuhstedt  
Telefon 0 47 63 / 71 22 · Fax 6 21 31 · www.gasthof-ahrens.de

# Die Jungjägerausbildung

Jägernachwuchs lernt praxisnah in der Natur

**Hintergrundwissen zum Vorbereitungslehrgang für die Jägerprüfung**

Die praxisbetonten Reviergänge und Exkursionen

sind Teil des umfangreichen Vorbereitungslehrganges der Jägerschaften Bremervörde und Zeven. Dieser beginnt jährlich Anfang September und endet mit der Prüfung im April des folgenden Jahres. Der Vorbereitungslehrgang ist vielseitig gestaltet und bietet auch Naturinter-

sierten eine hervorragende Möglichkeit sich umfassend und informativ über Natur und Landschaft zu bilden. Weiterführende Informationen erhalten alle Interessierten beim Jägerschaftsvorsitzenden Arno Schröder und Holger Westerwarp Obmann für Naturschutz.



**Holger Westerwarp**



Gruppenfoto des Jagdschein-Vorbereitungskurses 2013 vl. Mirco Tiedemann, Philipp Wilkens, Hendrik Bardenhagen, Ausbilder Holger Westerwarp, Jürgen Tomforde, Hein van Overbeek, Jörg Borinski, Martina Behrens, Fabian Pape, Dagmar Ehlen, Mirko Brandtjen kniend Corinna Brünjes, Linda Helmbold, es fehlen Bernhard Klipp und Frank Zittlau



Dr. Wulf Spaarmann erklärt den Pflanzenaufbau an einer Maispflanze. Die Fahne ist die männlich Blüte, dort wird nur Pollen produziert. Ein Maiskolben hat ungefähr 400-500 Maiskörner.



Pflanzenkenntnisse sind für Jäger wichtig - Gehölkunde mit Holger Westerwarp im Forst Großes Holz bei Zeven



Wildtierkunde - Anschaulicher Unterricht im Wildtierpark Nindorf - Führung mit Dr. Harm-Peter zum Felde

## KLUSTER HOF

27432 Basdahl-Klute · Tel. 0 47 66 / 9 39 50-0 · [www.klusterhof.de](http://www.klusterhof.de)

Hotel · Restaurant · Sommergarten

**Karfreitag, 29. 3. 2013: Fischplatte** – satt –

**1. Ostertag: Mittagsbüfett** Ostereiersuchen für Kinder

**2. Ostertag: Ostermenüs à la carte**

**Samstag, den 1. Mai 2013: Maischolle** – satt –

**Spargelzeit:** täglich leckere Spargelgerichte

Alle Termine auf vorheriger Anmeldung

**Jägermeister-Diplom · Kegeln · Bosseln**

Festsaal · Tagungsräume · Familienfeiern

## Physio-Thep · Ebersdorf

**Harald Bartsch**  
staatl. gepr.  
Krankengymnast

**Hermann Stanze**  
staatl. gepr. med.  
Bademeister und Masseur

Alte Molkerei · Hauptstraße 31 · 27432 Ebersdorf  
Telefon 0 47 65 / 92 00 25 · Telefax 0 47 65 / 92 00 26



## Pflanzenportrait

**Der Faulbaum** Ein bedeutender Strauch der Hecken

**Der heimische Faulbaum** (*RHAMNUS FRANGULA*) ist ein bis 4 m hoher raschwachsender Strauch. Die Rinde hat eine dunkelgraue Farbe und riecht nach dem Zerreiben unangenehm faulig. Daher hat der Faulbaum seinen Namen.

Im Mai bis August erscheinen die zahlreichen Blüten. Diese haben eine grünlichweiße Farbe und einen Durchmesser von etwa 5 mm. Oft sieht man Blüten und reifende Früchte an einem Zweig hängen. Im Spätsommer fällt der Strauch durch die zahlreichen Beeren auf, die von rot nach schwarz färben.

Der heimische **Faulbaum hat einen sehr hohen ökologischen Wert**, weil viele Tiere sich von den Blüten, Blättern und Beeren ernähren.

Die Hummeln und Bienen suchen in den Blüten nach Nektar und Pollen. Deshalb ist der Faulbaum bei den Imkern so beliebt. Es ist spannend die vielen Insekten zu beobachten und dem Summen und Brummen zu lauschen.

Die Raupen des Zitronenfalters und des Schwans (Nachtfalter) fressen an den Blättern, die als Nahrung

dienen.

In den dichtverzweigten Ästen bauen Vögel wie z.B. die Heckenbraunelle ihre Nester. Etwa 36 Vogelarten fressen auch die reifen, schwarzen Früchte. Mit dem Kot scheiden sie die unverdaulichen Kerne an anderer Stelle wieder aus und helfen so den Strauch auf natürliche Weise zu verbreiten.

**Die Menschen sollten die Früchte nicht essen**, weil sie giftig sind. Die Folge wären Erbrechen und starker Durchfall.

Früher wurde aus dem Holz wertvolle Holzkohle hergestellt, die zu Schießpulver verarbeitet wurde. Deshalb wird der Faulbaum auch Pulverholz genannt.

Das Holz ist weich und leicht; es eignet sich daher für die Herstellung von Schirm- und Spazierstöcken.

Heute wird der Strauch oft in Hecken gepflanzt, um gegen Wind zu schützen.

Der Strauch ist sehr anspruchslos und verträgt auch einen Rückschnitt. Daher kann er auch in größeren Gärten gepflanzt werden, z. B. an der Grundstücksgrenze als Sichtschutz. So können auch Gartenbesitzer für die heimische Tierwelt viel tun. **HOLGER WESTERWARP**



An den Zweigen des Faulbaums hängen oft zur gleichen Zeit Blüten und Früchte. **FOTOS: WESTERWARP**



Honigbienen suchen in den Blüten des Faulbaums nach Nektar.



Die Raupe des Nachtfalters „Schwan“ fressen die Blätter.



Die giftigen Früchte färben von rot nach schwarz



Bestes Futter kommt von CLAAS!

Schlagkraft bringt Erfolg im Stall.

- Mähen und Zetten perfekt verzahnt
- Höchstleistung für 12 Std. Silagen
- Innovative und zuverlässige Technik

Ihr CLAAS Partner vor Ort:

[www.fricke.de](http://www.fricke.de)

**Fricke**

**Wilhelm Fricke GmbH**

DE-27404 Heeslingen Zum Kreuzkamp 7 Tel.: 04281-712-0 Fax: -49  
DE-21423 Winsen/Luhe Dieselstr. 1 Tel.: 04171-8867-0 Fax: -20  
DE-21769 Lamstedt Bremervörder Straße 57 Tel.: 04773-8937-0 Fax: -20

# Die Jungen Seiten

## Der Hase im Stall?

Feldhase und Wildkaninchen werden oft verwechselt.

Auf den ersten Blick sind sie sich ja auch recht ähnlich: Beide haben lange Ohren (Löffel), einen Puschel-schwanz (Blume) und ein kuscheliges Fell. Sie sind Pflanzenfresser und bekommen mehrmals im Jahr Junge.

### Hasen haben Glupschaugen

Die braun-goldenen Augen des Hasen stehen ein wenig hervor, damit kann er von vorn bis nach hinten alles sehen. Die Löffel sind länger als der Kopf und haben schwarze Spitzen. Sein Fell ist braun (Salz-Pfeffer-farben), damit ist er auf dem Feld kaum zu erkennen. Denn Hasen leben ÜBER der Erde (und nicht im Bau!). Sie sind Einzelgänger, nur im Frühjahr zur Paarungszeit sieht man

manchmal mehrere Hasen zusammen. Die Hochzeit der Hasen ist allerdings mehr Kriegen spielen und prügeln. Wenn sie sich so richtig in der Wolle haben, fliegt schon mal die Hasenwolle durch die Luft. Die kleinen Feldhasen werden in einer Mulde (Sasse) geboren. Sie haben bereits bei der Geburt ein Fell und können auch sofort sehen. Die Häsin säugt ihre Kinder nur einmal am Tag und entfernt sich danach wieder. Wenn sie direkt bei den Jungen bleiben würde,



könnten Feinde wie Fuchs und Habicht die Kleinen schnell entdecken.

### Kaninchen sind zierlicher

Das Fell der Kaninchen ist einfarbig grau. Die Augen sind schwarz und die Löffel kürzer als der Kopf. Sie leben mit vielen anderen Kaninchen zusammen unter der Erde in einem Bau mit zahlreichen Gängen. Die Jungen werden in einem extra Bau in einem weichen Nest geboren und sind am Anfang nackt und blind. Auch die Kaninchenmama kommt nur einmal am Tag zum Säugen. Danach ver-

schließt sie den Bau wieder, damit die Kleinen vor Marder und Wiesel sicher sind. Erst nach ein paar Wochen ziehen die Jungen in den Familienbau um. Früher haben sich Kaninchen so stark vermehrt, dass sie manchmal zur Plage wurden. Seit etwa 60 Jahren werden sie, hauptsächlich durch Krankheiten, immer weniger. Auch der Lebensraum geht zurück und einige Kaninchen ziehen in Stadtparks oder Gärten um.

### Und die Hasen im Stall?

Das sind ALLES Kaninchen! Auch wenn einige Rassen so groß wie Feldhasen sind.. Hasen dagegen lassen sich nicht einsperren. Die würden dann nichts mehr fressen und innerhalb von 2 Tagen sterben. Kaninchen dagegen wurden schon vor über 1500 Jahren im Stall gehalten.

## Ein Wildschwein als Wetterprophet

Ihr braucht dazu einen Fichtenzapfen, eine Kastanie, zwei Bucheckern und zwei Streichhölzer oder Zahnstocher. Außerdem ein Stück Schnur, etwas Kleber und Farbe.

1. Klebt zunächst die Bucheckern als Ohren (Teller) an die Kastanie. Mit der Farbe malt ihr das Gesicht.
2. Diesen Kopf klebt ihr an das dicke Ende des Fichtenzapfens.
3. Die Streichhölzer bzw. Zahnstocher bei Bedarf kürzen und als Beine an den Zapfen kleben.
4. Nun noch die Schnur als Schwanz ankleben.

Das Barometer stellt ihr draußen auf die Fensterbank. Wird das Wetter feucht und regnerisch, bleibt der Zapfen geschlossen. Wenn die Schuppen abstehen, werden die nächsten Tage sonnig und trocken.



DER PRAKTISCHE BASTEL-  
SPASS MIT TOLLER  
FUNKTION



## Wie die Douglasie zu ihren Deckschuppen kam

Die Douglasie stammt aus Nordamerika. Vor etwa 180 Jahren hat sie der Biologe Douglas nach England mitgebracht. Sie ist sehr nahe mit der Fichte verwandt. Sie hat auch hängende Zapfen, die als Ganzes abfallen. Das besondere an den Zapfen sind ihre **Deckschuppen**. Bis heute gibt es noch keine plausible Erklärung dafür.

Die Indianer erzählen dazu folgende Geschichte: Als die Douglasie im Paradies stand und sie alt genug war um Kinder zu bekommen, blühte sie und setzte Früchte an. Im Herbst, als sie glaubte ihre Samen wären reif, wollte sie diese aussähen. Aber mit Schrecken stellte sie fest, dass alle Sa-

men weg waren. Als dies beim nächsten mal auch der Fall war, hatte sie den Verdacht, dass Diebe am Werk waren. Sie beschloss deshalb besser aufzupassen. Als sie wieder Zapfen hatte und die Zeit der Reife kam, ist sie nachts wach geblieben. Tatsächlich, nach kurzer Zeit spürte sie ein leichtes Kribbeln unter den Schuppen. Sie drückte ihre Zapfen fest zu



und hielt die Übeltäter fest. Als es hell wurde, schaute sie nach.

Sie sah einen braunen Rücken mit zwei kurzen Beinchen und einen langen Schwanz. Da wusste sie, dass es die Zwergspitzmäuse waren, die ihr die Samen gestohlen hatten. Aber jede Nacht wach bleiben schafft auch ein so großer Baum nicht. Sie musste sich etwas anderes einfallen lassen. Vier Jahre hat

sie nachgedacht, dann kam ihr die rettende Idee. Es passte ja nur eine Spitzmaus unter eine Schuppe. Wenn die Schuppe besetzt war, ging keine andere Maus hinein. Sie ließ sich deshalb ein Besetzzeichen wachsen, das genau so aussah wie eine Zwergspitzmaus, die gerade unter der Schuppe steckte. (Rücken, 2 Beinchen und Schwanz) Von nun an hatte die Douglasie keine Probleme mehr mit den Zwergspitzmäusen und konnte endlich ihre reifen Samen in den Wind werfen und hatte bald viele Kinder. Und so ist es heute noch!

## Das kleine Naturquiz für Kinder

### Welche Tiere und Pflanzen sind hier beschrieben?

1. Ich habe keinen Stamm und keinen Stiel. Meine Blätter wachsen direkt aus dem Waldboden, man nennt sie auch Wedel. Ich mag es gern schattig und kann über einen Meter hoch werden. Im Winter frieren die Blätter ab.
2. In der Fabel gelte ich als klug und listig. Mein Fell ist rotbraun und ich habe einen langen Schwanz. Meine Jungen ziehe ich in einem Bau unter der Erde auf und meine Hauptnahrung sind Mäuse. Weil ich auch kranke und tote Tiere fresse, nennt man mich „Gesundheitspolizist des Waldes“.
3. Du findest mich in Dörfern und Parks und nur selten im Wald. Meine Früchte wachsen in einer stacheligen Schale. Wenn ich sie fallen lasse, kommen oft Kinder und sammeln sie auf. Entweder basteln sie daraus lustige Tiere oder verkaufen sie an Jäger.
4. Man nennt mich auch „Himmelsziege“ oder „Meckervogel“, weil ich bei der Balz ein meckerndes Geräusch erzeuge. Mit meinem langen Schnabel stochere ich im Boden herum und suche nach Insekten und Würmern. Mein Lebensraum sind Moore und Feuchtgebiete. Ich bin der Vogel des Jahres 2013.
5. Am liebsten fresse ich Insekten, aber im Winter nehme ich auch Samenkörner. Die Menschen hängen dann extra „Knödel“ oder „Ringe“ für mich auf. Im Sommer brüte ich gern in Nistkästen, die nur für mich gebaut wurden. Ich trage eine blaue Kappe und habe blaue Flügel- und Schwanzfedern.
6. Ich habe ein buntes Gefieder mit einem sehr langen Schwanz. Meine Frau ist schlicht gefärbt, damit sie beim Brüten auf dem Boden nicht so leicht entdeckt wird. Meistens laufe ich auf dem Boden, nur zum Schlafen fliege ich auf einen Baum.
7. Ich bin das Wildtier des Jahres 2013. Ich bin das kleinste Landraubtier der Erde. Meine Hauptnahrung sind Mäuse, die ich in ihren Gängen fange. Mein größerer Verwandter wechselt im Winter die Fellfarbe und wird weiß. Das mache ich nur sehr selten.
8. Ich bin zwar ein Obstbaum, aber meine Früchte schmecken roh nicht gut. Deshalb werde ich auch Holz... genannt. Ich bin der Baum des Jahres 2013.

### Gewinne:

- 1.-3. Preis: *Abendansitz mit einem Jäger*  
 4.-20 Preis: *Natur-Erlebnis-Führung mit Jäger*  
 21.-30. Preis: *Wahlweise ein Bestimmungsbuch oder ein Stofftier*

### Teilnahmebedingungen

Teilnehmen kann jeder bis 14 Jahre

### Einsendeschluss ist der 7. April 2013

Schickt die Lösungen an [a.brandtjen@ewetel.net](mailto:a.brandtjen@ewetel.net) oder Astrid Brandtjen, Grafeler Str. 9, 27446 Anderlingen

Die Gewinner werden telefonisch oder per E-Mail benachrichtigt.



Ein Stück Natur in einer Schachtel darstellen. Die Kinder haben mit Begeisterung gebastelt.

## Lernort Natur 2012

### Von Brennnessel-Essen bis Waldbilder: Fortbildung für die Jäger

Um die Aktionen rund um Lernort Natur noch weiter zu verbessern fand im April ein Seminar statt. 16 Jäger und Jägerinnen aus dem gesamten Kreisgebiet nahmen daran teil. Dafür wurde eigens ein Referent aus dem Sauerland in die norddeutsche Tiefebene eingeladen. In der urigen Atmosphäre des „Hüsselhus“ in Sandbostel lernten wir, wie man Kinder für die Natur begeistert. Wir erfuhren, wie man aus einem umfangreichen Materialangebot das Richtige auswählt und sinnvoll einsetzt. Im nahen Wald probierten wir mehrere Naturspiele aus, die demnächst sicher an Kinder



Das Lernort-Natur-Mobil zu Gast bei Hanni Hase in Ostereistedt.

weiter gegeben werden.

### Von 3 bis 13

Im Jahr 2012 nahmen wieder zahlreiche Schulen und Kindergärten bzw. Spielkreise an Lernort-Natur-Projekten teil. Von der heilpädagogischen Frühförderung aus Bremervörde über den Kindergarten Hipstedt bis zur 8. Klasse der Heinrich-Behnen-Schule in Selsingen. Rund 400 Kinder, Schüler sowie Lehrer und andere Begleiter streiften mit Jägern durch die Natur und erfuhren von ihnen viele interessante Dinge.

### Von Hanni Hase bis zum Herbstmarkt

Das Lernort-Natur-Mobil hatte im vorigen Jahr mehrere Einsätze. Den Anfang machte wieder Hanni Hase in Ostereistedt. Die großen und kleinen Gäste konnten hier erfahren, was der Unterschied zwischen Hasen und Kaninchen ist oder sich beim Zapfenwerfen versuchen. Beim Tag des offenen Hofes stand das Naturmobil auf dem Milchhof Kück in Langenhausen. Auch hier gab es neben verschiedenen Spielen die Wildtiere aus nächster Nähe zu sehen. Nach ein paar kleineren Einsätzen bildete der Herbstmarkt in Selsingen den Abschluss. Ein wenig abseits vom Rummel konnten Waldfrüchte erraten oder einfach



Ein Nacht im Freien schlafen: was für ein Abenteuer!

Waschbär und Co. gestreichelt werden.

### Bei Tag und bei Nacht

Erstmals gab es auch in den Ferien Lernort Natur-Angebote. Am Haus des Waldes in Bremervörde gab es für 22 Kinder Rätsel und Spiele. Am Schluss konnten alle eine selbstgebastelte „Natur in der Schachtel“ mitnehmen. In Zusammenarbeit mit der Landtouristik Selsingen wurde sogar eine Übernachtung in freier Natur angeboten. Unter dem Motto: „Der Wald bei Nacht - von 8 bis 8“ kamen mehrere Kinder nach Anderlingen. Über einem Lagerfeuer wurde Stockbrot und Wildbratwurst gegrillt. Nach verschiedenen lauten und leisen Spielen ging es gegen 1:00 Uhr in die Schlafsäcke. Am Morgen war es recht kühl und wir suchten zum Frühstück ein sonniges Plätzchen. Zu frischen Brötchen gab es Leckeres wie Hirschmettwurst und Hagebuttenmus.

### Naturquiz 2012

Ebenfalls zum ersten Mal gab es im Jagdmagazin ein Naturquiz. Von den vielen Einsendungen waren fast alle richtig. Die ersten drei hatten einen Abend-Ansitz gewonnen. Mit einem Jäger aus ihrer Umgebung machten sie sich eines Abends auf die Pirsch. Eine einmalige Gelegenheit, Wild in ihrer vertrauten Umgebung zu beobachten. Gleich eine ganze Gruppe von Kindern gewann eine Natur-Erlebnisführung. Dazu trafen wir uns im Gnarrenburger Wald Eichholz. Die Teilnehmer fühlten den Unterschied zwischen Sommer- und Winterfellen, suchten Abwurfstangen, begegneten Fuchs und Dachs und nahmen so viele Eindrücke mit nach Hause. Weitere Gewinner erhielten eine Taschenlupe, ein Buch mit Vogelstimmen-CD oder ein Stofftier.

ASTRID BRANDTJEN



Die Gewinner der Natur-Erlebnis-Führung 2012

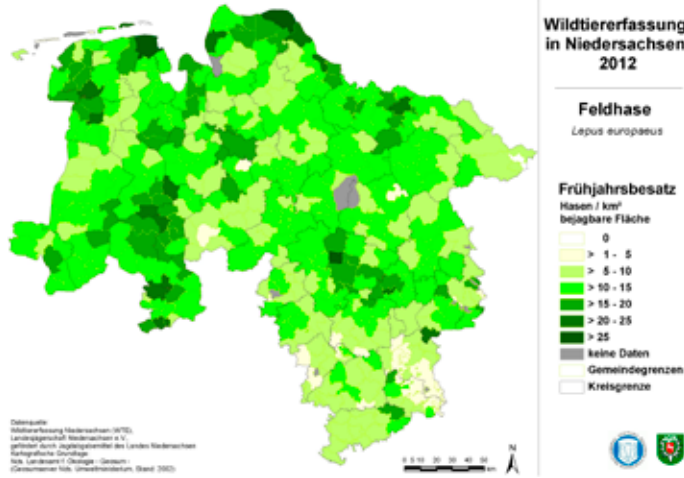


# Über 20 Jahre Wildtiererfassung in Niedersachsen

Jäger liefern zuverlässig Daten aus ihren Jagdrevieren

Als reines Bestandserfassungsprogramm wurde 1991 durch die Landesjägerschaft Niedersachsen zusammen mit dem Institut für Wildtierforschung in Hannover die landesweite Wildtiererfassung (WTE) eingeführt. Seit dieser Zeit zählen und erfassen alljährlich die örtlichen Jäger in ihren Jagdrevieren verschiedenste Tierarten, geben Auskunft über Revier- und Landschaftsstrukturen, Bejagungsmethoden und informieren zur Datenauswertung über weitere natur- und tierbezogene Themen. So wurden beispielsweise erstmals im Jahr 2011 auch Fragen zur Rückkehr des Wolfes in Niedersachsen gestellt.

Nationale und internationale Verpflichtungen, denen sich insbesondere auch die Jägerschaften stellen müssen, erfordern heute mehr denn je wissenschaftlich abgesicherte Kenntnisse über die Verbreitung und langfristigen Entwicklungen von Wildtierpopulationen, denn Programme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind ohne Kenntnisse über Vorkommen und Entwicklung unserer heimischen Tierwelt inhaltslos. Ein wesentliches Ziel ist es, Vorkommen und Entwicklung von Wildtierpopulationen und daraus abgeleitet die Nachhaltigkeit der Bejagung zuverlässig beurteilen zu können. Die erhobenen Daten, Analysen und Auswertungen sind für zahlreiche Institutionen und Einrichtungen eine wesentliche Grundlage für naturschutz- und jagdpolitische

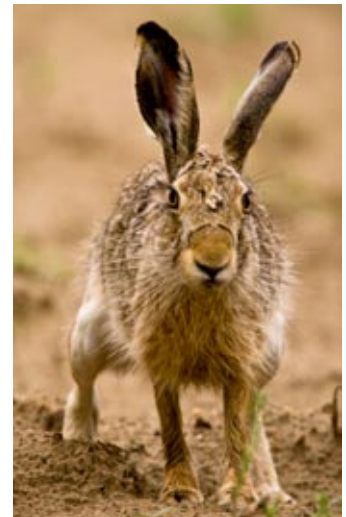


Grafik: Feldhasendichte in Niedersachsen

Maßnahmen und Entscheidungen. „Zwanzig Jahre Wildtiererfassung mit einer konstant hohen Beteiligungsrate von über 80% ist nur durch die hohe Akzeptanz bei den Jägern, dem großen Engagement der Jägerschaftsvorsitzenden, der Hegeringleiter und den vielen Helfern in den Jagdrevieren zu erzielen“, so Dr. Egbert Strauß vom Institut für Terrestrische

und Aquatische Wildtierforschung, Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Ergebnisse und Hintergrundinformationen zu vielen Tierarten und Naturräumen, so auch zum Elbe-Weser-Raum unter der Bezeichnung „Stader Geest“, stehen im Internet unter [www.wildtiermanagement.com](http://www.wildtiermanagement.com) zur Verfügung.

*Karl-Heinz Wilshusen*



Feldhasen FOTO: STEFAN OTT/PICLEASE



Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53  
www.sauhuette.de  
www.ferienwohnung.matern.de

## Die Sauhütte

**HOFCAFÉ - BIERGARTEN  
FERIENWOHNUNG**

**Das ideale Ausflugsziel**

z. B. für Ihre Fahrradtour oder einfach mal so!

- Sommerterrasse/Biergarten für 40 Personen
- Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
- Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten & Eisspezialitäten

Öffnungszeiten: Freitags ab 14.30 Uhr, samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.

**Service rund ums Auto**

**An- und Verkauf**

**Reparaturen aller Art**

**Lackierarbeiten**

**Karosserierarbeiten**

**Reifenhandel**

**täglich HU und AU**



**Kfz-Meisterbetrieb**  
Anderlingen | Ohreler Straße 5  
Telefon: 0 42 84 / 9 52 52  
Telefax: 0 42 84 / 9 52 55  
eMail: info@auto-poppe.de

## MINOX

VISIBLE INNOVATION

NEU!





Leuchtabsehen Nr. 4



MINOX ZE 5 i 2-10 x 50

Das universelle Zielfernrohr für nahe bis mittlere Schussdistanzen

- 30 mm Mittelrohr
- 5-facher Vergrößerungsbereich
- Großes Sehfeld
- Exzellente Abbildungsqualität und hohe Lichttransmission dank optischem Hightech-Spezialglas
- Präzises Absehen mit brillantem Leuchtpunkt in 11 Helligkeitsstufen

€ 999,- (UVP)

Tel.: +49 (0)6441 / 917-0

www.minox.com




## Was ist die Afrikanische Schweinepest (ASP)?

Seit einiger Zeit macht eine anzeigepflichtige Tierseuche von sich reden, die bis dato glücklicherweise in Deutschland noch nicht aufgetreten ist.

Es handelt sich um die Afrikanische Schweinepest, die seit 2007 in den transkaukasischen Ländern und der Russischen Föderation grassiert und die sich anscheinend unaufhaltsam ausbreitet. Diese Viruserkrankung betrifft auch unser Schwarzwild und könnte zu verheerenden Seuchenzügen in Gebieten mit hoher Schwarzwildichte führen. Es konnte ermittelt werden, dass der kaukasische Virusstamm für alle Altersklassen des Schwarzwilds tödlich ist. Leider existiert (noch) kein Impfstoff, so dass man bei der Bekämpfung auf reine veterinärhygienische Maßnahmen beschränkt bleibt. Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine fieberhafte, hoch ansteckende Allgemeinerkrankung der Schweine (Haus- und Wildschweine) mit seuchenhaftem Verlauf und hoher Sterblichkeit. Verursacht wird die Erkrankung durch ein

Virus. Für den Menschen ist die Afrikanische Schweinepest nicht gefährlich. Die Afrikanische Schweinepest ist anzeigepflichtig und kann klinisch nicht von der klassischen Schweinepest (KSP) unterschieden werden. Eingeschleppt in nicht verseuchte Gebiete verläuft die Erkrankung bei Schweinen verheerend und ist mit enormen wirtschaftlichen Konsequenzen verbunden. Aktuell hat sich die Afrikanische Schweinepest in Osteuropa bis in die Ukraine (Juli 2012) ausgebreitet.

### Wie wird die Afrikanische Schweinepest übertragen?

Diese Erkrankung wird durch direkten Kontakt (Tier zu Tier) oder aber indirekt (Tier – Vektor – Tier) übertragen. Das Virus ist in Blut und Gewebe der infizierten Tiere vorhanden und wird mit allen Se- und Exkreten (z. B. Speichel, Urin, Kot, Sperma) ausgeschieden.

Das Virus der Afrikanischen Schweinepest ist sehr widerstandsfähig und hält sich in unbehandeltem Fleisch und Fleischprodukten, Blut sowie in gepökelten oder geräucherten Waren monatelang. Tiefgefrieren tötet das Virus nicht ab.

### Wie erkennt man die Afrikanische Schweinepest?

Afrikanische Schweinepest ist ohne Laboruntersuchung nicht von der klassischen Schweinepest zu unterscheiden. Je nach Virustyp zeigen sich hohes Fieber, allgemeine Schwäche, Atembeschwerden und plötzliche Todesfälle. Die Tiere können Rötungen und Verfärbungen der Haut insbesondere im Bereich der Ohren, des Schwanzes, der unteren Extremitäten sowie im Unterbauchbereich aufweisen, auch blutiger Durchfall kann beobachtet werden. Bei der Zerlegung verendeter Tiere können punkt- oder flächenhafte Blutungen in der Haut und inneren Organen sowie eine vergrößerte Milz auffallen. Bei dem derzeit in Osteuropa vorherrschenden Virustyp ist von plötzlichen, unerklärlichen Todesfällen ohne große Symptomatik auszugehen.

### Was tun gegen Afrikanische Schweinepest?

Grundsätzlich gilt: Küchenabfälle oder Essensreste dürfen nicht an Schweine (gilt auch für Wildschweine) verfüttert werden! Jäger, die auch Kontakt zu Schweinen haben, müssen besondere Vorsicht walten lassen. Dies gilt insbesondere, wenn sie die Jagd in Gebieten ausgeübt haben, in denen Schweinepest auftritt! Früherkennung und Probeneinsendung: Da das Virus der ASP sehr widerstandsfähig ist, kann auch noch an bereits stark verwesenen Schwarzwildtierkörpern eine Labordiagnostik durchgeführt werden. Für eine entsprechende Untersuchung auf ASP benötigen wir Material von im Revier gefundenen Schwarzwildfalltieren. Sollte dies bei Ihnen der Fall sein, informieren Sie das Veterinäramt. Weitere Informationen beim

### Landkreis Rotenburg (Wümme)

Veterinäramt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg  
Tel.: 04261/983-2366 oder  
2358 | www.lk-row.de

## Hinweise auf das Vorkommen von Wölfen im Landkreis Rotenburg (Wümme)

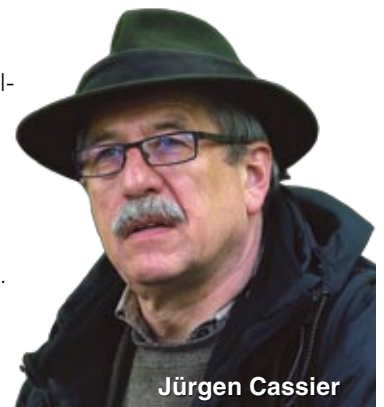
Wölfe sind nach Niedersachsen wieder eingewandert und sind in den benachbarten Landkreisen Cuxhaven und Heidekreis nachgewiesen wurden.

Auf den Truppenübungsplätzen Bergen Hohnhe und Munster Lager gibt es zwei Paare und eines davon sogar mit Nachwuchs. Im Landkreis Rotenburg

(Wümme) konnten auch im letzten Quartal 2012 keine Nachweise von Wölfen erbracht werden, so Frau Dr. Britta Habbe, Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft

Niedersachsen. Die jüngsten Berichterstattungen in den Lokalzeitungen vermitteln da einen etwas anderen Eindruck. Neben drei gemeldeten Sichtungen konnten einige Risse dokumentiert werden. Gemeldet wurden auch Übergriffe auf Schafe. Beide Vorfälle wurden von Wolfsberatern dokumentiert. In beiden Fällen konnte bislang ein Wolf als Verursacher nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung

vorliegender DNA-Proben in Form einer



Jürgen Cassier



Speichelprobe und einem Losungsfund sind noch nicht ausgewertet worden. Das Ergebnis bleibt abzuwarten. Von drei Wildtierrissen, die im Raum Heinschenwalde gemeldet wurden, konnten zwei Damwildkälber aufgrund des Rissbildes Hundenzugeordnet werden. Bei dem Fund eines im Raum Köhlen gefundenen Risses eines Hirschkalbes steht auch noch nicht zweifelsfrei fest, dass hier ein Wolf als Verursacher in Frage kommt.

Aktuell wurde ein weiterer, frischer Damwildriss aus diesem Raum gemeldet. Leider fehlten Träger und Haupt, so dass kein Kehlbiß feststellbar war. Haare an einem Zaun und Fährten wurden gefunden.

Auch das Foto eines Caniden (Hundeartigen) im Raum Zeven vom August letzten Jahres, reicht nicht als Wolfsnachweis aus, da das Tier auf dem Bild nicht vollständig ist und wichtige wolfstypische Merkmale

nicht erkannt werden können. Abschließend ist festzustellen, dass im Raum Bremervörde mit Wolfsvorkommen zu rechnen sein wird. Alle Meldungen in diesem Raum, der auch den Grenzbereich zum Landkreis Cuxhaven umfasst, sind bisher in die Kategorie „C3“ eingestuft worden. Es sind Hinweise, deren Aussagekraft einen Nachweis noch nicht hinreichend belegen. In erster Linie bitte ich die

Jägerschaft mich als Wolfsberater frühzeitig über Beobachtungen und verdächtige Wildfunde zu informieren. Die Verwechslungsmöglichkeiten mit Hunden sind sehr hoch, wie ich es in meinen Schulungen kennengelernt habe. Aber auch den Nutztierhaltern rate eine rasche Information an die Wolfsberater, denn uns obliegt die Erstsicherung und –begutachtung bei Übergriffen auf Nutztiere.

FORSTOBERRAT JÜRGEN CASSIER

## Natur- und Umweltschutzpreis für Astrid Brandtjen und Herbert Tietjen

### NABU zeichnet verdiente Jäger aus

Die Jägerschaft Bremervörde e.V. gratuliert Astrid Brandtjen aus Anderlingen und aus dem Bereich der Jägerschaft Zeven Herbert Tietjen, Rhade zur Verleihung des Natur- und Umweltschutzpreises 2012 durch den NABU-Kreisverband Bremervörde. Vorstand und Mitglieder freuen sich mit den beiden über diese besondere Auszeichnung für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement in der Umweltbildung. Es gibt wohl kaum noch eine Grundschule und teils auch Kindergärten im Bereich der Jägerschaft Bremervörde, wo Astrid Brandtjen nicht bekannt ist. Darüber hinaus sind es viele publikumswirksame Veranstaltungen und

Ausstellungen, auf denen Astrid Brandtjen wie auch Herbert Tietjen als „Botschafter“ für Natur- und Tierwelt sachkundig informieren und aufklären. Als Obfrau für „Lernort Natur“ in der Jägerschaft Bremervörde, gut ausgerüstet mit der „Fahrbaren Wald- und Tierschule“ hat sich Astrid Brandtjen jahrelang in unermüdlicher Weise um ein positives Verhältnis von Jagd und Jägern zu der nicht jagenden Bevölkerung verdient gemacht. Insbesondere in vielen Schulen und Kindergärten ist Astrid Brandtjen eine gern gesehene und vielfach nachgefragte Fachfrau in Sachen heimischer Natur. Gleichzeitig sehen wir als Jägerschaft die Verleihung



Uwe Baumert (rechts) mit den Preisträgern. FOTO: SCHADECK

dieses Preises durch den NABU-Kreisverband Bremervörde an die beiden so Geehrten auch als Würdigung und Anerkennung der Arbeit vieler Jägerinnen und Jäger im Einsatz für die Erhaltung von Natur und Umwelt in unserem Landkreis an. Die Gemeinsamkeiten und die auf Landkreisebene gute Zusammenarbeit beider Naturschutzverbände wurde von Uwe Baumert, Vorsitzender des NABU Kreisverband

des Bremervörde-Zeven und gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender beim NABU-Landesverband Niedersachsen, in seiner Laudatio herausgestellt. Auch vom Präsidenten des Landesjägerschaft Niedersachsen, Helmut Dammann-Tamke wurde dieses, in seinem Beitrag auf der Veranstaltung in der Biberburg in Bremervörde lobend und beispielgebend hervorgehoben.

E

**aktiv markt**  
**Euhus**

EDEKA

Wir lieben Lebensmittel.

**FREDENBECK**  
Dinghorner Straße 12  
Telefon 041 49/92 02 91

**KUTENHOLZ**  
Hauptstraße 3  
Telefon 047 62/14 55

Schlaue Füchse kaufen bei ...

...die richtige Wahl!

Wir führen Original Marken-Ersatzteile!

h.gohl gmbh

...die richtige Wahl!

Ihr Fachgeschäft für Autozubehör u. Ersatzteile

Über 30 Jahre!

Neue Straße 121  
27432 BREMERVÖRDE  
Telefon 0 47 61 / 63 23  
Telefax 0 47 61 / 31 41  
info@gohl-autoteile.de

# Langer Schnabel im feuchten Grün

## Gelegeschutzprojekt soll den Großen Brachvogel schützen

**Der Große Brachvogel** (*Numenius arquata*) gehört mit einer Körpergröße von 50 – 60 cm, einer Flügelspannweite von 80 – 100 cm und einer Schnabellänge 10 – 15 cm zu den größten und markantesten Limikolen unserer Region. Als Bewohner sehr feuchter und offener Lebensräume waren seine wichtigsten Brutgebiete ursprünglich die ausgedehnten Moore und Feuchtniederungen, Heiden, die Feucht- und Nasswiesen der Flussniederungen und Küsten. Aufgrund seiner sehr hohen Brutplatztreue, brüten Brachvögel inzwischen auch auf Ackerland und intensiv bewirtschaftetem Grünland, die für den Bruterfolg sehr ungünstige Standorte sind. Seine Bestandsentwicklung ist eng verknüpft mit der Umnutzung der Landwirtschaft. Seit den 50er Jahren gingen die Bestände der Großen Brachvögel permanent zurück. Ursachen hierfür waren Lebensraumverlust durch Grundwasserabsenkung oder Entwässerung und Umbruch von Feuchtwiesen, Verlust von Überschwemmungsflächen, Trockenlegung und Abbau der Moore, gefolgt vom Verlust von stocherfähigen Substraten. Zu diesen durch den Menschen bedingten Verlusten kommt ein sehr hoher Druck durch Prädatoren, z.B. Füchsen, Marder, Wildschweinen oder anderen Nesträubern, da die

Brachvögel als Bodenbrüter besonders exponiert sind.



Das Gelege eines Großen Brachvogels auf einem Maisacker

**Die Entwicklung des Großen Brachvogels** beobachtet der NABU Kreisverband Bremervörde-Zeven e.V. seit Jahren mit Sorge. „Wir müssen jetzt Handeln, um die letzten Vorkommen des Großen Brachvogels unserer Heimat zu erhalten“, forderte der Vorsitzende Uwe Baumert.

Da der Große Brachvogel auch in Norddeutschland bestandsgefährdet ist und in weiten Teilen von Deutschland schon ganz fehlt, ist es umso wichtiger, die isolierten, vorhandenen Populationen durch gezielte Maßnahmen im Gelegeschutz zu stärken. Strukturelle Verbesserungen der Landschaft, durch Errichtung von Schutzstreifen und Brachflächen bieten den flüggen Jungen eine höhere Überle-

benswahrscheinlichkeit. Der NABU Bremervörde-Zeven hat in den vergangenen Jahren in ehrenamtlicher Arbeit die Bestände dieser Charakterart in der Region erfasst und wichtige Kontakte zu den Nutzern der



Frisch geschlüpfte Küken

Flächen aufgenommen, um sie zur Zusammenarbeit beim Schutz der Gelege und der Jungenaufzucht zu gewinnen.

### Das Gelegeschutzprojekt

des NABU erfasst jetzt im dritten Jahr vorhandene Brut- und Aufzuchtplätze des Großen Brachvogels auf landwirtschaftlich genutzten Flächen im Landkreis Rotenburg. Aufgrund der sehr großen Brutplatztreue brüten die Vögel in dieser Gegend inzwischen aufgrund von Nutzungsänderungen (wie z.B. Grünlandumbrüche) häufig auf Ackerland oder Intensivgrünland, wo sie Gefahren durch Beutegreifer wie Marder und Fuchs sowie durch landwirtschaftliche Aktivitäten ausgesetzt sind. Deshalb erfolgen Gelegeschutzmaßnahmen in Form von Einzäunung der Brutplätze. Die Einzäunung erfolgt nach Absprache mit dem Bewirtschafter der Flächen, mit einem 50 oder 100 Meter langen, unter Strom gesetzten Schafsaun, der an einem diebstahlgesicherten Weidezaungerät angeschlossen

ist. Direkt nach dem Schlupf der Küken wird der Zaun wieder abgebaut, da die Küken als Nestflüchter, sobald sie laufen können, dichten Bewuchs auf Randflächen aufsuchen, wo sie von den Altvögeln weiter versorgt werden. Als Nestflüchter ist die Verlustgefahr nach dem Schlupf sehr hoch. Während der Brutzeit können die Landwirte ihre Flächen außerhalb des Schutzzaunes bewirtschaften. Soweit die Brut auf Grünland erfolgt, sollte die erste Mahd erfolgt sein und ein Schutzstreifen am Rande der Fläche erhalten bleiben.



Der ausgewachsene Große Brachvogel. Foto: Tom Dove

**Die Ergebnisse** des Projektes waren im ersten Jahr sehr gut. Nachdem im ersten Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis mit 17 Revieren und 14 eingezäunten Nestern erreicht werden konnte, liegt das zweite Projektjahr über allen Erwartungen. Durch weit verbreitete Bekanntgabe des Projektes und intensiver Suche durch neu dazugewonnene Ehrenamtliche in der Bevölkerung, Jägerschaft und Landwirtschaft konnten fast doppelt so viele Reviere entdeckt werden. In 2012 wurden insgesamt 36 Reviere lokalisiert, in denen 12 Gelege gefunden und eingezäunt werden konnten. Zudem wurden vier ausgefressene Gelege entdeckt.

**NEU!**  
**Autovermietung**  
**9-Sitzer-Bus**  
 24 Stunden € **65,-**  
 Sprechen Sie uns an!

**Kfz-**  
**Aufbereitung**  
 innen und außen  
 komplett ab € **100,-**

Ha. **Zobel**  
 Automobile

27432 Bremervörde  
 Industriestraße 7a  
 Telefon: 0 47 61 17 42 72  
 www.automobile-zobel.de



Die Überlebensrate von Brachvogelküken, nachdem sie ihr Nest verlassen haben, liegt normaler Weise bei 0,5 Küken pro Gelege oder einfacher ausgedrückt: Aus zwei Brachvogelgelegen (jeweils mit 4 Eiern) überlebt ein Jungvogel. Die Verluste sind dem extrem hohen Bewirtschaftungs- und Prädatorendruck zuzuschreiben. „Nach unseren Beobachtungen fehlte es

den Jungvögeln im niedrigen Gras oder zwischen kleinen Maispflanzen an Deckung. Damit haben Fraßfeinde leichte Beute. Die frisch geschlüpften Küken reagieren auch sehr empfindlich auf Kälte und Nässe“, erläuterte Detlef Ertel, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Projektes.

Die BINGO-Umweltstiftung begrüßt dabei insbesondere die intensive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Jägerschaft, wie Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung bei einem Besuch am 11. Mai 2012



Simone Zukowski

Detlef Ertel

beim Großen Brachvogel feststellte. Er war begeistert von so vielen interessanten Eindrücken und engagierten Naturschützern.

Die ehrenamtlichen Helfer investierten innerhalb der Betreuungszeit von Mitte März bis Mitte Juli insgesamt weit über 1.000 Stunden Arbeit für die Beobachtungen, die Dokumentation und die Betreuung der Zäune. Der Vorstand des NABU Kreisverbandes freut sich über die erfolgreiche Kooperation mit der Jägerschaft, den Landwirten und den ehrenamtlichen Helfern. Nur mit ihrer Hilfe konnten alle geplanten Maßnahmen umgesetzt werden. Ohne

diese Maßnahmen wäre es mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Totalverlust bei der Brachvogelbrut gekommen. Neben diesem Erfolg wurde vor allem auch eine deutliche Sensibilisierung der Landwirte erreicht und das Interesse der Familien und Nachbarn geweckt, die bei der Kontrolle der Zäune gern dabei sind, um das Geschehen am Nest zu verfolgen.

Bei Interesse an diesem Projekt, melden Sie sich bei: Simone Zukowski NABU Umweltpyramide (04761-71352) oder s.zukowski@NABU-Umweltpyramide.de

SIMONE ZUKOWSKI  
DETLEF ERTEL

## Hegering Byhusen stellt sich vor

### Was ist ein Hegering?

Hegeringe sind Untergliederungen auf überschaubarer lokaler Ebene in den Jägerschaften. Sie nehmen wichtige Aufgaben als Verbindung zwischen den Revieren und der Kreisjägerschaft wahr und sind damit die wichtigste Organisationseinheit bei der Umsetzung und Durchführung von Maßnahmen in den Jagdrevieren.

### Der Hegering Byhusen

Der Hegering Byhusen ist einer von 7 Hegeringen in der Jägerschaft Bremervörde e. V. Die Gründung erfolgte 1965. Regional besteht der Hegering aus den Gemarkungen Byhusen, Farven, Malstedt, Baaste und Grafel II – Winderswohlde. Diese Region ist als flaches Geestland zu bezeichnen und ist geprägt durch landwirtschaftliche Nutzflächen mit Waldanteilen und kleineren Feuchtgebieten und Moore. Die Bever und Otter mit ihren Zulaufgräben durchziehen die Landschaft und lockern das Bild mit Grünlandflächen in ihren Niederungen auf. Unterteilt ist der Hegering in 5 gemeinschaftliche Jagdbezirke und 6 Eigenjagdreviere

mit einer gesamten Größe von 3.793 ha. Daraus ergibt sich eine bejagbare Fläche von 3.642 ha, davon sind 2.674 ha Nutzfläche, 896 ha Wald, 52 ha Ödland, 15 ha Wasser und 151 ha befriedeter Bezirk. Es handelt sich überwiegend um Niederwildreviere. In einigen Revieren kommt auch Dam- und Schwarzwild vor. Der Hegering Byhusen zählt derzeit 35 Mitglieder und wird geführt durch den Hegeringleiter Hans-Wilhelm Krohn mit seinem Stellvertreter, Detlef Bockelmann, der gleichzeitig das Amt des Kassenwarts ausfüllt und den Schriftführer Heinz Fricke. Als Obmänner fungieren für das Schießwesen Detlef Bockelmann, für das Hundewesen Werner Neumann und als Naturschutz-Obmann Heinz Fricke. Der Vorstand und die Obleute werden von den Mitgliedern in der jährlich stattfindenden Hegeringversammlung, jeweils für 4 Jahre gewählt.

Als jagdbare Wildarten kommen im Hegering Byhusen Wildschweine, Damwild, Rehwild, Hase, Kaninchen, Dachs, Fuchs, Baumrarder,

Steinmarder, Iltis, Hermelin-Wiesel, Fasan, Rebhuhn, Ente, Taube, Schnepfe, Rabenkrähe, Elster und Kormoran vor. Durch den starken Rückgang des Rebhuhns unter anderem als Folge des Strukturwandels in der Landwirtschaft wird diese Tierart freiwillig nicht mehr bejagt. Als nicht heimische Wildtierarten sind Waschbär, Marderhund und Nilgans in den letzten Jahren in unsere heimischen Reviere zugewandert.

### Aufgaben eines Hegeringleiters:

Als eine der größten staatlich anerkannten Naturschutzorganisationen in Deutschland ist sich die Jägerschaft mit den Hegeringen ihrer Verantwortung und ihres Auftrages zur Erhaltung einer artenreichen Tierwelt und zur Sicherung deren Lebensgrundlagen bewusst. Der Hegeringleiter ist Multiplikator zur Weitergabe von Informationen, er kümmert sich um alle Belange, rund um das Thema Jagd und Naturschutz auf Hegeringebene. Insbesondere achtet er auf die Einhaltung der Abschusspläne und stellt die jährlichen

Abschusslisten für die untere Jagdbehörde zusammen. Des Weiteren organisiert er die Durchführung der Wildtiererfassungen und begleitet die geförderten Naturschutzmaßnahmen der Jägerschaft in Verbindung mit dem Landkreis, wie zum Beispiel Anlegen von Blühstreifen, Hegebüsche, Streuobstwiesen, Heckenpflege etc.. Nur mit der Hilfe und Unterstützung seiner Obleute können diese Aktionen durchgeführt werden. Der Hegeringleiter führt mindestens einmal im Jahr eine Hegeringversammlung durch und nimmt selbst an Fortbildungsseminaren und Versammlungen des erweiterten Vorstandes der Jägerschaft teil.

HANS-WILHELM KROHN



Hans-Wilhelm Krohn  
Hegeringleiter Byhusen



# Die Adresse für Jagd- und Outdoor-Bekleidung

## Unsere Partner



Aigle · Akah  
Alpha Industries · Baleno  
Bionic · Brynje  
BW – Leo Köhler  
Deerhunter · Life-Line  
Petzl · Stetson  
Tasmanian Tiger · Tatonka  
The North Face · Tretorn

## Unser Sortiment

Hosen · Jacken/Westen  
Pullover/Sweatshirts  
T-Shirts/Hemden  
Socken/Strümpfe  
Unterwäsche · Schuhe  
Hüte/Mützen/Caps  
Accessoires · Damen- und Kinderbekleidung  
Regenbekleidung  
Gummistiefel  
Warnbekleidung  
Rucksäcke · Taschen und Portemonnaies  
Taschenlampen  
Heizöfen/Taschenwärmer  
Schießwesten  
Gewehrriemen/Futtrale  
Patronengürtel und -taschen · Lockvögel  
Militärbekleidung und -ausrüstung



**GUTSCHEIN**

# 10 % Rabatt

auf Ihren  
Einkauf  
bei Vorlage  
dieses  
Gutscheines!

Gültig bis 31. 12. 2013



*Deko  
& Accessoires*  
[www.schiefkes.de](http://www.schiefkes.de)

Inh. Björn Schiefke  
Kivinanstraße 46 · 27404 Zeven  
Fon: 0 42 81 / 63 36 · Fax 0 42 81 / 8 04 43  
[info@enok-shop.de](mailto:info@enok-shop.de)

Einkaufen auch unter:

# [www.enok-shop.de](http://www.enok-shop.de)